



Leopold von Buch

DAS
BUCH - DENKMAL.



BERICHT

ÜBER DIE AUSFÜHRUNG DESSELBEN

AN DIE

THEILNEHMER DER SUBSCRIPTION

ERSTATTET VON

FRANZ RITTER VON HAUER UND DR. MORIZ HÖRNES.



22. September 1858



WIEN, 1858.

DRUCK DER TYPOGRAPHISCH-LITERARISCH-ARTISTISCHEN ANSTALT

VON

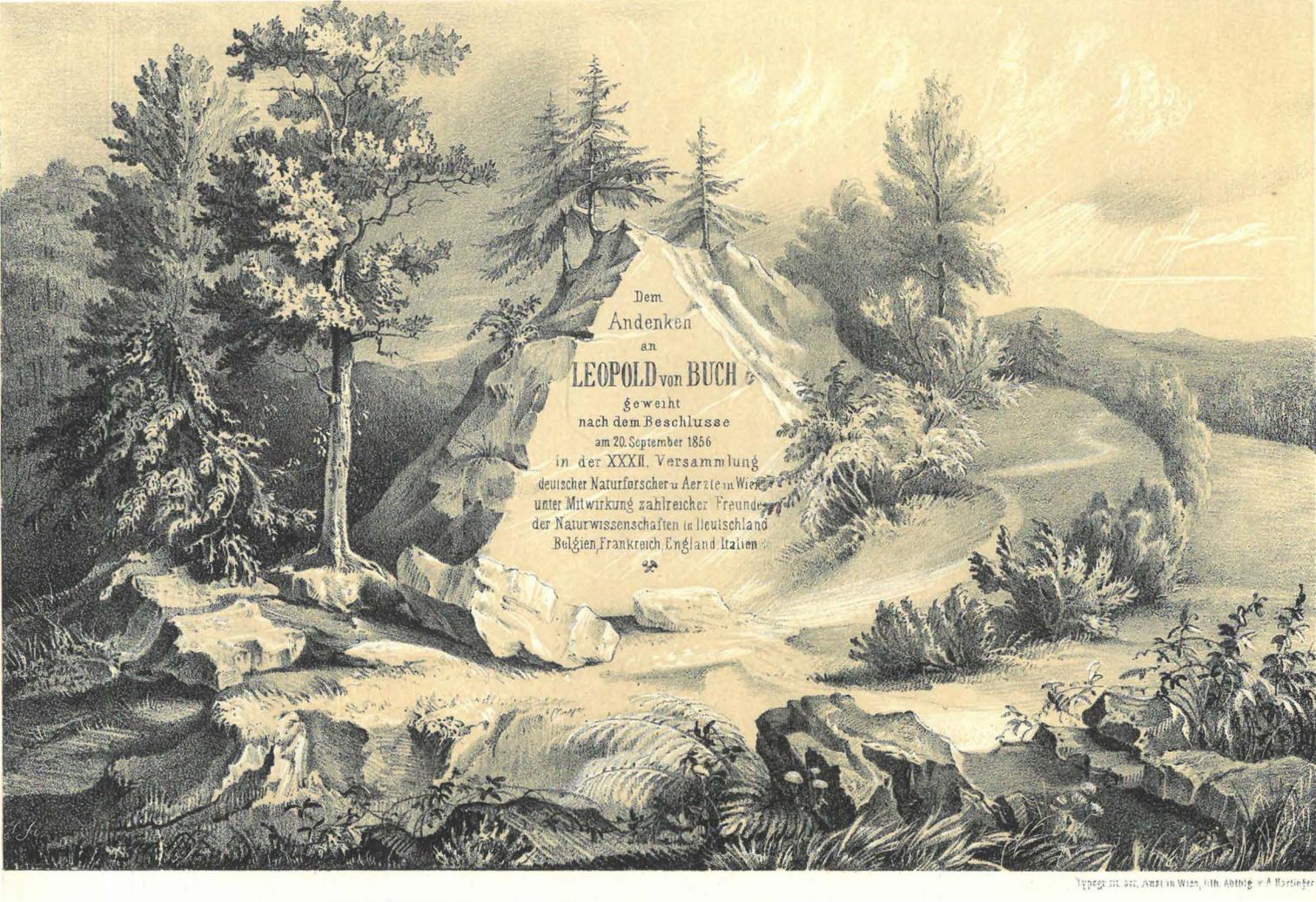
L. C. ZAMARSKI, C. DITTMARSCH & COMP.

Vom Alpengott' geweiht zum Ruhmesmale,
Hat hier der Elemente Wucht im Thale,
Den Fels aus ferner Heimat aufgestellt,
Damit er auf der Enkel späte Tage,
Noch allverehrt den Namen übertrage,
Des grossen Forschers in der Alpenwelt.

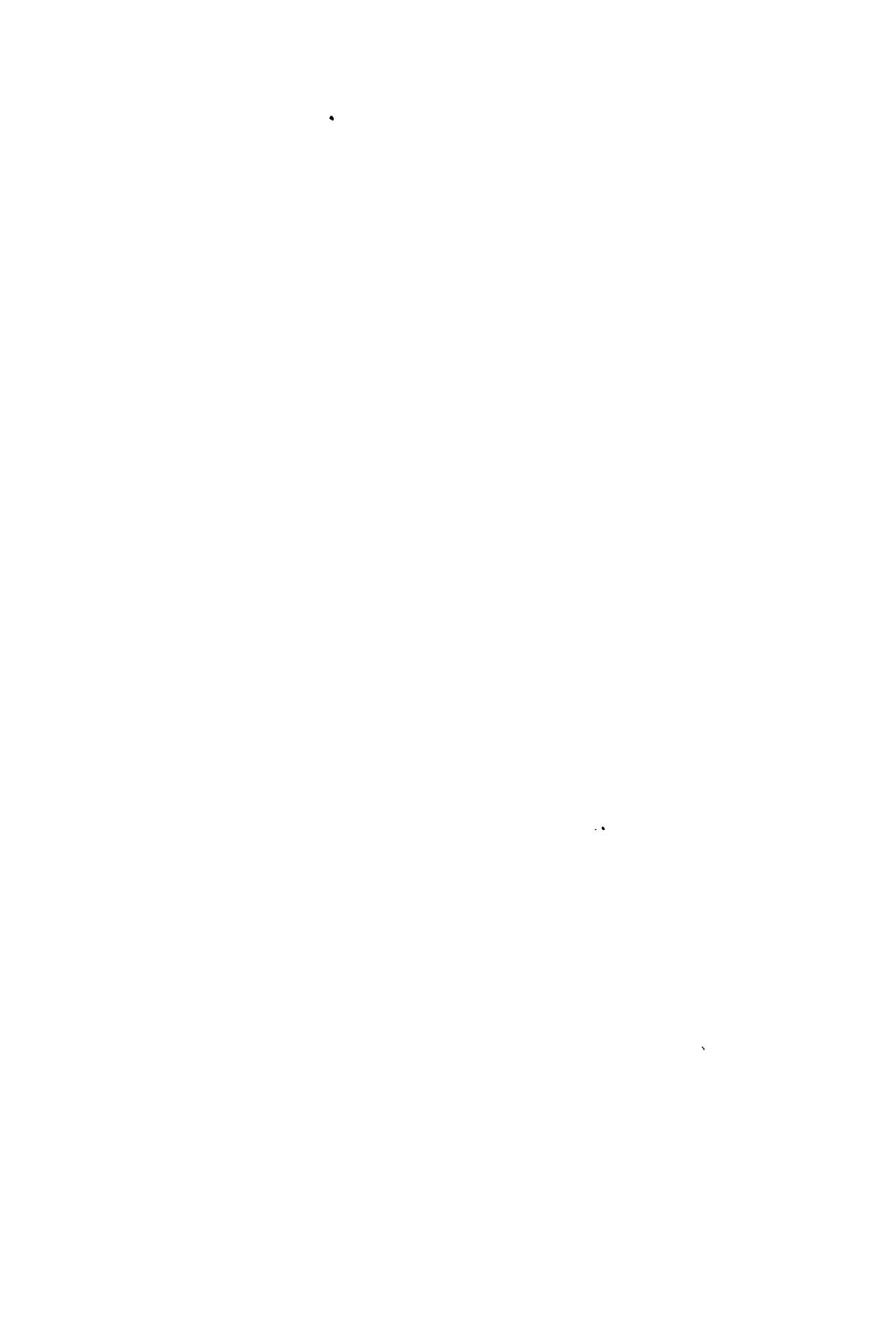
Wie auf dem Stein des Fichtenstammes Krone
Ihr ewig junges Grün erhebt zur Sonne,
Nach Klarheit strebend und Entfaltung nur:
So hatte von des Strandes Niederungen,
Zu Firner-Höhen sich sein Geist geschwungen,
Und aufgedeckt das Walten der Natur.

Um für des Genius gewaltig' Streben
Zu schaffen ein Symbol, voll Kraft und Leben,
Das dauernd bleibe in der Flucht der Zeit:
Hat die Natur als deutscher Grösse Zeichen
Am Monumente hier den Schmuck der Eichen
Den Manen ihres Priesters selbst geweiht.

M. DÜRENBERGER.



Dem
Andenken
an
LEOPOLD von BUCH
geweiht
nach dem Beschlusse
am 20. September 1856
in der XXXII. Versammlung
deutscher Naturforscher u. Aerzte in Wien
unter Mitwirkung zahlreicher Freunde
der Naturwissenschaften in Deutschland
Belgien, Frankreich, England, Italien.



I. Geschichte der Unternehmung.

In der am 20. September 1856 abgehaltenen Sitzung der Section für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde der allgemeinen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien wurde ein Schreiben des Hrn. Custos Karl Ehrlich in Linz vorgelegt, in welchem derselbe [den Vorschlag machte, man möge dem verewigten Leopold von Buch in den deutschen Alpen, die so oft der Schauplatz seiner ruhmvollen Thätigkeit waren, ein Denkmal der Erinnerung weihen. Die herrliche Gebirgswelt Oberösterreichs biete hierzu die beste Gelegenheit. In der schönen Umgebung von Losenstein, zwischen Steyer und Weyer in dem sogenannten Böchgraben *), einem kleinen in geologischer Beziehung überhaupt ungemein interessanten Seitenthale, liege ein Findlingsblock aus Granit, dessen Höhe 16 Fuss und dessen Umfang an der Basis 155 Fuss betrage. Um ihn herum seien noch einige zwanzig kleinere Blöcke zerstreut, und der Platz sei ganz kunstlos von Gesträuch umgeben. Dieser Block mit einer entsprechenden Inschrift geschmückt, verspreche bald ein Wallfahrtsziel für wissenschaftliche Reisende zu werden, deren nur wenige es versäumen würden das Monument für Leopold von Buch zu besuchen.

Der in diesem Schreiben entwickelte Antrag wurde vom Rathsherrn, Peter Merian aus Basel, der bereits in Linz mit Herrn Ehrlich darüber Rücksprache gepflogen hatte, lebhaft unterstützt, er erfreute sich des allgemeinsten Anklanges von Seite der Anwesenden und die Versammlung beschloss uns als Secretären der Section die weiteren Einleitungen zur Durchführung desselben zu überlassen und nach Anfertigung eines Voranschlages eine Subscription zu eröffnen.

In Folge dieses Vorganges setzten wir uns sogleich mit Herrn Custos Ehrlich direct ins Einvernehmen; derselbe entwarf den ersten Plan zur Ausführung, der später auch in allen wesentlichen Puncten beibehalten wurde, und so bald wir von ihm die Nachricht erhalten hatten, dass der eventuelle Ankauf des Bodens mit einer entsprechenden Grundfläche durch seine Unterhandlung mit dem Eigenthümer sichergestellt sei, luden wir durch ein lithographirtes Schreiben, welches an die hervorragendsten Geologen in allen Theilen von Europa versendet wurde, zur Theilnahme ein. Um diese zu einer möglichst allgemeinen zu gestalten, schien es uns zweckmässig einen Maximalbetrag von 5 fl. C. M. (3 $\frac{1}{3}$ Thaler) für Subscription festzustellen.

Aller Orts fand unsere Aufforderung die freudigste Beistimmung. Die weiter unten abgedruckte Liste der 821 Theilnehmer an der Subscription ist der beste Beweis dafür.

Die innigste Pietät für das Andenken des grossen Meisters spricht sich in allen Zuschriften aus, die uns als Erwiderung auf unsere Aufforderung zuzingen. Es würde nicht möglich sein, alle die Aeusserungen der Theilnahme, die sie enthalten, hier wiederzugeben, doch können wir es uns nicht versagen,

*) Die Specialkarte des k. k. Generalquartiermeisterstabes schreibt Pechgraben; an Ort und Stelle ist die von uns gebrauchte Schreibweise herrschend. Vielleicht wird nunmehr dafür der Name Buch-Graben, oder Buch-Thal allmählig Eingang finden.

wenigstens einige derselben mitzuthemen. Ein gnädigstes, an uns gerichtetes Handschreiben Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen und Herrn Erzherzog Stephan ddo. Schaumburg den 15. August 1857 enthält die folgenden Stellen:

„Die Art und Weise, wie ich um die Theilnahme an der Subscription „angegangen werde, ist so überaus schmeichelhaft, dass ich fast schamroth „darüber werden könnte, mich zu den Fachgenossen gezählt zu sehen. Nehmen „Sie mich aber als Verehrer für Hr. v. Buch in Ihre Mitte auf, dann darf „ich sogar einen der ersten Plätze beanspruchen, denn meine Verehrung für „den grossen, trotz seines hohen Alters dennoch zu früh verstorbenen Mann „ist aufrichtig und warm, mir der Gedanke nebstbei höchst wohlthuend, auch „an einer solchen Ovation wie die projectirte ist Theil nehmen zu dürfen“ und „Ich bitte Sie, mir an die Hand geben zu wollen, wie ich ausser meiner „Namenszeichnung wenigstens irgend wie zur Förderung des schönen Zweckes „beitragen könne und wäre es selbst nur durch eine neue Zuthat, durch „Schenkungen seltener im Freien aushaltender Pflanzen für Bepflanzung des „Felsblockes oder dergleichen mehr.“

Unterm 13. August 1857 schreibt Alexander v. Humboldt an Dr. M. Hörnes.

„Sie werden verehrtester Hr. Doctor gewogentlichst verzeihen, dass durch „Kränklichkeit und in neuerer Zeit durch das sehr bewegte Leben am hie- „sigen Hofe ich gehindert worden bin, Ihnen und dem Hr. Ritter Franz „v. Hauer meinen gehorsamsten Dank für die Nachricht darzubringen, dass „Sie unserem grossen Meister, meinem theueren Jugendfreund und Landsmann, „in einem anmuthigen Felsthal eine ehrenvolle Denkschrift werden setzen „lassen. Ob ich gleich die so fruchtbringende Versammlung deutscher Natur- „forscher und Aerzte schon seit so vielen Jahren nicht mehr besuchen kann, „so wird es mir doch eine grosse Genugthuung sein, wenn mein Name so „vielen schönen Namen deutscher Wissenschaft wohlwollend beigezählt wer- „den könnte.“

Ein Brief von Sir Rod. Imp. Murchison in London an Hr. Sectionsrath W. Haidinger enthält folgende Stelle:

„Ich sende durch Hr. Dr. Hochstetter einige Subscriptionen von Bewun- „derern meines berühmten und beklagten Collegen Leopold von Buch. Der „Subscriptionsbetrag ist wie ich sehe auf 5 fl. für jede Person beschränkt. „Sollten Sie auf diese Weise nicht Geld genug zusammenbringen, so bitte ich „Sie Sich nur an mich zu wenden um das 10- oder 20fache des geringen „Betrages wie ich ihn zusammen mit meinen Freunden gezeichnet habe. Meine „Gefühle gegen Leopold v. Buch sind nicht bloss die eines Bewunderers „seines Genius, sie sind jene eines innigen Freundes und gemeinschaftlichen „Erforschers von Theilen Ihrer österreichischen und italienischen Alpen; ich „anerkenne daher vollkommen Ihren guten Geschmack und Ihr richtiges Gefühl, „und wenn ich lange genug lebe, um den Schauplatz so vieler Genüsse wieder „zu sehen, so soll einer meiner ersten Besuche jenem grossen erraticen „Blocke gelten, auf welchem sein geehrter Name eingezeichnet werden soll.“

Viele der Personen, welche zur Theilnahme aufgefordert worden waren, beschränkten sich nicht darauf für ihre Person beizutreten, sondern sie verbreiteten die Aufforderung selbst wieder in weiteren Kreisen. Zu ganz besonderem Danke verpflichtet fühlen wir uns in dieser Beziehung gegen den k. k. Sectionschef Carl Freiherrn v. Scheuchenstuel in Wien und den königl. Sächsischen Oberberghauptmann Konstantin Freiherrn von Beust, welche im amtlichen Wege, ersterer bei sämtlichen k. k. österreichischen

Montan-Behörden, letzterer bei den k. Sächsischen Bergcorps die Einladung zur Subscription verbreiteten.

In Mailand übernahm freundlichst die Sammlung von Beiträgen der k. k. Feldmarschalllieutenant Freiherr Vacani von Forte-Olivo, in Teschen Herr Director Ludwig Hohenegger, in Pesth Hr. August von Kubinyi, Director des National-Museum, in Brünn Hr. Professor Albin Heinrich, in Bonn für Rhein-Preussen der k. geh. Oberbergrath Noeggerath, in Zürich Hr. Arnold Escher von der Linth, in Clausthal Hr. Prof. Bruno Kerl, in Stuttgart Hr. Obermedizinalrath Dr. Georg von Jäger, in Meiningen Hr. Prof. Dr. H. Emmrich.

In Paris beschloss die Direction der geologischen Gesellschaft von Frankreich auf den Antrag des Hrn. Hardouin Chevalier Michelin die Einladung durch ein besonderes Circulare an ihre Mitglieder zu verbreiten.

Während auf diese Weise die Subscription den erfreulichsten Fortgang nahm, wurde sogleich auch zur Ausführung des Monumentes selbst geschritten. Mit grösster Bereitwilligkeit übernahm es der ursprüngliche Antragsteller, Hr. Custos Ehrlich in Linz, dieselbe zu leiten und zu überwachen. Seinem Eifer, seiner Thätigkeit und Umsicht haben wir es zu danken, dass auch im Laufe des Sommers 1857 die ganze Arbeit vollendet wurde. Seinem Berichte zu Folge, welchen wir bereits am 31. August 1857 an die Section für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde der 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Bonn übersandten, gelang es ihm unter freundlicher Mitwirkung des fürstl. Lamberg'schen Ober-Försters Hrn. Jungmaier, des hochw. Pfarrers Hrn. Prinz und des Schullehrers Hrn. Kaiser zu Grossraming den Ankauf des Blockes mit einer Area von 372 Quadratklafter Grund zu bewerkstelligen. Die Ausführung der Steinmetzarbeiten übergab er dem tüchtigen Künstler Hrn. Joseph Hafner, Inhaber eines lithographischen Institutes und einer Steinmetzwerkstätte in Linz. Er selbst besuchte zu wiederholten Malen den Ort, um sich von dem entsprechenden Fortgange der Arbeiten zu überzeugen, liess die nöthigen Wege und Anlagen auf dem Terrain um den Block herum ausführen, und als Alles vollendet war, eine Zeichnung desselben anfertigen.

II. Beschreibung des Monumentes und Wegweiser zu demselben.

Die beiliegende kleine Karte macht die topographische Lage des Buch-Monumentes ersichtlich, dasselbe befindet sich etwa eine Stunde von der Einmündung des Böhgrabens in die Enns bei Grossraming entfernt, und wird auch von hier aus am bequemsten besucht, indem man der kleinen Fahrstrasse, welche durch das ungemein reizende enge Thal aufwärts führt, folgt. Grossraming selbst liegt an der Hauptstrasse zwischen Steyer und Weyer, an der Enns, etwa 4 Meilen vom ersteren und 1 $\frac{1}{2}$ Meilen von dem letzteren Orte entfernt. — Aus einer Enge in dem bezeichneten Thale hervortretend gewahrt man rechts vom Wege auf sanfter Anhöhe den riesigen Block, den zum Monumente umgewandelt in seiner jetzigen Gestalt die lithographirte Tafel darstellt. Die Zeichnung derselben wurde nach einer von Hrn. Hafner entworfenen Skizze von Hrn. Eberhard in Linz gefertigt. Die breite Fläche, welche die Inschrift trägt, ist dem Thale zugewendet. Die Lapidarbuchstaben sind einen Zoll tief in den Stein eingehauen und mit Oehlfarbe geschwärzt, nur die des Namens selbst, die

einen Fuss hoch sind, wurden vergoldet. Um die freie Ansicht des Monumentes zu fördern, musste ein vorstehender unförmlicher zweiter Granitblock weggesprengt werden, dessen Bruchstücke so weit sie nicht in der umgebenden Parkanlage Verwendung fanden, weggeschafft wurden.

An der östlichen Seite, auf der gegen die Spitze der Gesteinspyramide schief zugehenden bewachsenen Fläche fassen schlanke junge Fichten, während nach abwärts gepflanzter Epheu die zum Theil bemooste Wand neben der Inschrift umrankt.

Vor dem Monument befindet sich ein kleiner mit Alpenrosen geschmückter Platz, und eine neben stehende kräftige Eiche beschattet den gegenüber der Inschrift angebrachten Ruheplatz.

Angelegte Wege führen an der Aussenseite des Monumentes ansteigend auf die Höhe, von wo dasselbe erstiegen werden kann, und sich eine schöne Rundschau über das niedliche Thal bietet, während in dem unteren Theile der Anlage zwischen jungen Bäumen und Sträuchern, Steineichen, Birken, Fichten, Weissbuchen, u. s. w. sich die Wege schlängeln und zu manchen Gesteinsgruppen und Ruhesitzen führen.

Umgeben ist die ganze Anlage von einem lebendigen Zaune in der Gegend vorkommender Liguster und Weissdorn.

Der Zugang zum Monumente vom Thal aus kann sowohl über den grünen Teppich einer ansteigenden Wiese, zum Theil auf dem angelegten Wege im schattigen Gebüsch, oder an der bestehenden auf die Anhöhe führenden Strasse gewählt werden. — Den Ausgang bezeichnet ein Wegweiser.

Für Reisende die das Monument von Linz aus zu besuchen gedenken, glauben wir noch die folgenden von Hrn. Custos Ehrlich zusammengestellten Notizen beifügen zu sollen.

Von der am Ufer der Donau freundlichst gelegenen Hauptstadt Linz, führt der Weg zuerst durch das fruchtbare Flachland der Gegend von Enns, St. Florian u. s. w. in die gewerbsthätige Stadt Steyer und damit zu den Vorbergen der Alpen, an deren Fuss und entlang dem Laufe des Ennsflusses sich die Strasse über Ternberg, Losenstein, Reichraming nach Grossraming zieht, an welcher fast nach jeder Biegung sich das landschaftliche Bild verändert. Zunächst der Ueberbrückung der Enns bei Grossraming weist schon eine Tafel mit der gleichen Aufschrift „Weg zum Monumente des Leop. v. Buch“ nach der am Eingange des Böhgrabens liegenden Aschamühle, in welcher der Reisende ländlich gute Unterkunft finden wird.

Der Ausflug von hier zum Monumente durch den Böhgraben in das sich schliesslich öffnende Thal, ist romantisch schön, im kleinen Massstabe dem Gesäuse zu vergleichen. In Mitte der vor der Aschamühle befindlichen Allee von Obstbäumen, führt der Weg vorbei dem Neustiftbachgraben, an dessen Schluss ein der Ruine eines Thurmes ähnlicher Dolomit-Kegel ersichtlich, andererseits das nette Försterhaus die Anhöhe schmückt, zum Eingange des betreffenden Grabens, in welchem man zwischen hohen Felsen, so der Weidingermauer, Bockseck, Strupfstein u. a. nebenan dem murmelnden, zwischen grösserem und kleineren Gestein sich durchwindenden Bache, das Strässchen verfolgt, vorüber der fürstlichen Säge, dann der unten brausenden Wöhre, während links in der Hölleiten die gigantische Wockenmauer mit ihren bewunderungswürdigen senkrechten Schichtungsklüften sich erhebt. Nach einer kleinen Erweiterung der Gegend, verengert sich dieselbe wieder bei den Wendmauern und es eröffnet sich ein schöner grünender Thalboden, durch welchen man nach kurzer Strecke in ein weiteres von Bergen, wie dem grossen und kleinen Höherberg, Bernkogel, Sonnberg, Grasberg, Ahornleiten, Spuleck, Bockseck, Naglerkogel u. a. umge-

bene freundliche Thal gelangt, in dem bald zur rechten und südlichen Seite sich auf einem Hügel das Monument zur Ansicht stellt, welches der Erinnerung an Leopold von Buch geweiht ist.

Die herrliche Umgebung von Grossraming verleitet den Wanderer zu weiteren Ausflügen; auf anderen Wegen gelangt er nach Losenstein, dessen Schlossruine, des Ortes Schmuck, als Zeuge eines erloschenen aber einst kräftigen Geschlechtes der Losensteiner ehrwürdig sich noch erhielt, dann durch das wegen seiner freistehenden, einzelnen Mauern- und Thurmrüinen ähnlichen Fels-Gebilde des Dolomites interessante Laussathal zurück nach Ternberg mit dem nahen die schönste Fernsicht bietenden Schoberstein, endlich nach Steyer, wohin man auch vom Böchgraben und durch den wildromantischen kleinen und grossen Kollergraben den Weg wählen kann; nordöstlich liegt Neustift und das durch seine Eisen-Industrie gleich Steyer und Micheldorf ausgezeichnete Städtchen Waidhofen an der Yps; westlich führen Gebirgswege auf den der Aussicht wegen oft bestiegenen grossen Alpkogel, oder über den Ebenforst in das Thal von Molln, von dem man durch die Breitenau in den besonders interessanten Bodinggraben gelangt, merkwürdig durch die von der Natur übereinander gestellten kesselförmigen Erweiterungen (Bodingen), über welche der Bach, indem das Ueberwasser des oberen Behältnisses sich geräuschlos in das unterstehende ergiesst, seinen Lauf nimmt und welche Erscheinung auch der Oertlichkeit den Namen gab. Von hier aus oder auch von Molln kann man in die Feichtau mit den beiden kleinen Gebirgsseen und auf die hohe Nock des Sensengebirges gelangen, oder südlich zwischen den steilen Felsen einer mächtigen Gebirgszerreissung nach Windischgarsten. Nicht weniger interessant ist der Weg von Molln nach Leonstein mit seinem noch wenig bekannten schönen Wasserfall, dann nach Untergrünburg und Hall mit seiner heilbringenden Salzquelle und weiter nach dem herrlichen Stift Kremsmünster. Südlich von Grossraming führt die Fahrstrasse nach Weyer, dann nach Waidhofen, südwestlich nach Altenmarkt, von hier einerseits wieder nach Hieflau und Eisenerz mit dem romantisch gelegenen Leopoldsteiner See, dem merkwürdigen Erzberg, welcher den trefflichsten Spath-eisenstein den bestehenden Hochöfen liefert, und der interessanten sog. Schatzkammer, einer mit prismatischem Kalkhaloid überzogenen Wand; oder man kann von Hieflau aus den Weg durch das Gesäuse nach Admont und das Ennsthal nach Aussee und in das Salzkammergut einschlagen, oder über Lietzen und den Pyhrn nach Spital, wohin man auch von Admont über den Pyrgas kommen kann, in das Thal von Windischgarsten, wo den Wanderer der niedliche Gleindersee, der Piesling-Ursprung, die Thäler von Vorder- und Hinterstoder nebst der grossartigen Erscheinung der Stromboding der Steyer, dann eine erhabene Gebirgswelt, worunter das Wascheneck, Pyrgas, Bosruck, Sensengebirg, Spitzmauer, kleiner und grosser Briel, dessen letzteren Ersteigung sehr lohnend u. v. a. erwarten. Aber auch schon von Altenmarkt aus führt die neuangelegte Rosenaerstrasse nach Windischgarsten, von wo man dann über Kirchdorf, in dessen Nähe das Stift Schlierbach, nach Schornstein und von hier einen kleinen Ausflug in die herrliche Grünau und dem von Salblingen belebten Almsee unternehmend, nach Gmund kommt, um weiter die Reise durch das Salzkammergut zu verfolgen.

Nebst den Schönheiten der Natur bieten aber auch diese Wanderungen vielfach wissenschaftliches Interesse, so trifft der Geologe an den Ufern der Donau den Granit mit untergeordnetem Gneiss; Alluvialboden der Donau und Traun bei Linz, als jüngeres Diluvium den Löss in weiter Umgebung von Linz, Willhering, Ebelsberg, St. Florian, Ottensheim u. s. w. älteres Diluvium bei Enns, Steyer, an den Ufern der gleichnamigen Flüsse, sowie auch der Traun.

Miocene Tertiär-Ablagerungen bei Linz, durch die in selben bereits aufgefundenen Cetaceen-Reste, so von *Balaenodon lentianum*, H. v. M. *Squalodon Grateloupii* H. v. M., dann der *Halianassa Collinii* H. v. M. ausgezeichnet, mächtige Braunkohlenflötze am Hansruck, Numulitensandstein als Eocen bei Gmunden, zu Oberweis und im Gschlifgraben.

Obere Kreide-Bildungen zu Losenstein (Orbitulitenschichten), Weisswasser, Windischgarsten, Vorderstoder, Gosau, St. Wolfgang, Eisenau, Gschlifgraben. Untere Kreide, wozu auch zum grössten Theil die aus wechsellagerndem Sandstein und Mergel bestehenden Vorberge der Kalkalpen zu rechnen sind, am Schornstein, grossen Klaus, bei Reichraming, Bodinggraben, Grossraming, Ischl.

Braunen Jura in der Gegend von Losenstein, Grossraming (quarzreich am Rodelbach, eisenschüssig im Bodinggraben, Krinoideenkalk am Schluss der Hölleiten im Böchgraben und an der Strasse bei Grossraming). Mittlerer Jura in dem terebratelreichen Kalke des Peillerberges zu Windischgarsten.

Lias in einem Theile der mächtig entwickelten Dolomite, Rauchwacken und Kalke, wie den *Megalodus* führenden im Bodinggraben, des Pyhrn, grossen Briels, Dachsteins, im Gesäuse u. a. O., den Ammoniten führenden im Böch- und Neustiftgraben, dann die kohlenführenden Sandstein- und Mergelschichten im Böchgraben, der Grossau und Lindau, wo sie durch Bergbaue aufgeschlossen durch die dabei zu Tage geförderten Pflanzen-Abdrücke vorzüglich von Filiciten, Calamiten und Cycadeen nebst anderen Versteinerungen characterisirt sind.

Die Trias in dunklen Kalken, Dolomit, Rauchwacke, bunten Schiefern und Gyps, in der Laussa bei Altenmarkt mit dem hier im Kalke gangweise vorkommenden Flussspath, dann zu Windischgarsten, Spital, Hinterstoder, Almsee u. s. w. Oberer alpiner Muschelkalk reich an Cephalopoden, zu Hallstadt, Ischl (Rosmoosalpe) Aussee. Diess die in diesem Bereiche auftretenden Formationen, welche auch durch die mitunter zahlreichen organischen Reste den Forscher fesseln werden.

III. Verzeichniss der Theilnehmer an der Subscription.

a. Einzelne Theilnehmer.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Prinz und Herr Erzherzog **Stephan.**

Aichhorn, Dr. Sigmund, steir. ständ. Professor in Gratz.

Alberti, v. Bergrath in Wilhelmshall.

Altmann Alois, k. k. wirkl. Bergrath und Berghauptmann in Steyer.

Andrian Victor, Freiherr von, k. k. Kämmerer in Wien.

Arneith Joseph, k. k. Regierungsrath und Direktor des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetes in Wien.

Augustin Vincenz, Freiherr v., k. k. Feldzeugmeister, General-Artillerie-Director in Wien.

Balsamo-Crivelli Giuseppe, Nob. in Mailand.

Baumgartner Andreas, Freiherr v., Präsident der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Baur, Bergwerksdirektor in Eschweilerpumpe bei Aachen.

- Beinert Carl**, Dr. Phil., Apotheker, Charlottenbrunn, Preuss. Schlesien.
Belcredi Egbert, Graf von, auf Lösch und Ingrowitz in Mähren.
Belli Giuseppe Caval. Dr. Professor der Physik an der Universität in Pavia.
Bergschule, die Zöglinge der Clausthaler.
Bertrand Geslin, Baron, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in Nantes (Loire Inférieure).
Beyrich Ernst, Dr. Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Professor in Berlin.
Bilimek Dominik, Hochw. Prof. der Naturgeschichte am k. k. Kadeten-Institute in Eisenstadt.
Boubée Nerée, Professor der Geologie in Paris.
Bourjot, Dr. emeritirter Professor der Naturgeschichte am Lyceum Bonaparte in Paris.
Breunner-Enkevoirth August, Graf, Oberst-Erbland-Kämmerer in Wien.
Bronn Heinrich, Dr. Hofrath und Professor der Natur- und Gewerbswissenschaften in Heidelberg.
Brücke Ernst, Dr. und Prof. der Physiologie an der k. k. Universität in Wien.
Bunck Franz, Central-Direktor der Freih. von Rothschild'schen Eisenwerke in Wittkowitz bei Mähr. Ostrau.
Collomb Ed., Sekretär der geologischen Gesellschaft von Frankreich in Paris.
Cornalia Emilio, Direktions-Adjunkt bei dem städtischen Naturhistorischen Museum in Mailand.
Curioni Giulio Nobile, Dr. Vice-Sekretär des k. k. lombardischen Institutes der Wissenschaften und Künste in Mailand.
Czernin Eugen, Graf von Chudenitz Excellenz, k. k. wirkl. geh. Rath in Wien.
Damour, Präsident der geologischen Gesellschaft von Frankreich in Paris.
Danneberg Wilhelm, Kaufmann und Rath in Egelu bei Magdeburg.
Daubrée Auguste, Ingenieur en chef der Bergwerke und Dekan der Akademie in Strassburg.
Dechen Heinrich von, Dr. Berghauptmann in Bonn.
Déville Ch. Sainte-Claire, Custos der geologischen Sammlungen am College de France in Paris.
Ducie the Earl of, F. R. S. Ausschussmitglied der geologischen Gesellschaft in London.
Dunker Wilhelm, Dr. Professor in Marburg.
Ehrlich Carl, Mag. Pharm., Custos am Museum Francisco-Carolinum in Linz.
Eichwald Eduard, Ritter von, wirklicher Staatsrath und Prof. in Petersburg.
Eisel Robert, in Gera (Sachsen).
Elie de Beaumont, Senator und beständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Paris.
Emmrich Hermann, Dr. Professor in Meiningen.
Erman Hermann, Mitglied der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften und Professor in Berlin.
Escher von der Linth Arnold, Professor in Zürich.
Ettingshausen Constantin, Ritter von, Professor an der k. k. medicin. chir. Josephs-Akademie in Wien.
Ewald Julius, Dr. Mitglied der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.
Fellöcker Siegmund, k. k. Professor Hochw. in Kremsmünster.
Ferdinandum, in Innsbruck.
Fischer Joseph, Dr. Prof. am k. k. katholischen Gymnasium in Teschen.

- Foetterle Franz**, k. k. Bergrath an der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien.
Francisco-Carolinum, in Linz.
Frank, Bergexspectant in Bonn.
Fresenius R., Geheimer Hofrath und Professor in Wiesbaden.
Gabriel Phil. Vinc., Hochw. Director des k. k. katholischen Gymnasium in Teschen.
Gassner Theodor, Hochw. Director des k. k. Obergymnasium zu Ofen.
Geinitz Hans Bruno, Dr. und Professor der Geologie und Mineralogie an der polytechnischen Schule in Dresden.
Gesellschaft geologische für Ungarn.
Graulich Joseph, Dr. Adjunct am k. k. Hof-Mineralien-Kabinete und Professor der höheren Physik an der k. k. Universität in Wien.
Gras Scipio, Ingenieur-en-Chef der Bergwerke in Paris.
Gümbel C. W., königl. bayerischer Bergmeister in München.
Gymnasium, k. k. katholisches, in Ofen (Lehrkörper).
Hagenow v., Dr. phil. in Greifswald.
Haidinger Eugen, k. k. priv. Fabriksbesitzer in Ellbogen.
Haidinger Rudolph, k. k. priv. Fabriksbesitzer in Ellbogen.
Haidinger Wilhelm, Ritter, Phil. Dr., Sectionsrath und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Haguette, Dr. der Medicin und Mitglied der geologischen Gesellschaft von Frankreich, in Paris.
Hauer Franz, Ritter von, k. k. Bergrath und Chefgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Hausmann Joh. F. L., Dr. Hofrath und Professor in Göttingen.
Hébert Eduard, Professor der Geologie an der Sorbonne in Paris.
Heer Oswald, Professor der Botanik in Zürich.
Heinrich Albin, Vorstand des Werner-Vereines und emer. Professor in Brünn.
Henickstein Johanna, Edle von, geb. v. Dickmann-Secherau in Graz.
Helmreichen v. Brunnfeld Sigmund, Werks-Vorsteher in Idria.
Herbert Paul, Freiherr von, Gewerke in Kärnthen.
Iingenau Otto, Freiherr von, k. k. Kämmerer, Bergrath und Professor in Wien.
Hochstetter Ferdinand, Geologe der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Hörnes Moriz, Dr. Vorstand des k. k. Hof-Mineralien-Kabinetes in Wien.
Hohenegger Ludwig, Director der Erzherzog Albrecht'schen Eisenwerke in Teschen.
Horner Leonard, Esq. Ausschussmitglied der geologischen Gesellschaft in London.
Humboldt Alexander, Baron von, Excellenz, Kammerherr und Geheimer Rath in Berlin.
Jäger Georg von, Dr. Ober-Medicinalrath und Professor in Stuttgart.
Josephs-Polytechnikum, k. k. (Lehrkörper) in Ofen.
Jan Georg, Director des städtischen Museums der Naturgeschichte in Mailand.
Kaczvinsky Ludwig, Rechnungsofficial der k. k. Münz- und Bergwesenshofbuchhaltung.
Karl Bruno, Professor Hüttenmeister in Klausthal.
Klapsia Gustav, Director des evangelischen Gymnasiums in Teschen.
Klipstein August, von, Professor der Geologie in Giessen.
Knöpfler Wilhelm, Med. Dr. Kreisarzt in Maros-Vasarhely in Siebenbürgen.
Krantz August, Phil. Dr. Mineralien-Comptoirs-Besitzer in Bonn.
Kubinyi August v., Director des ungarischen National-Museums in Pesth:
Kubinyi Franz v., Gutsbesitzer in Pesth.
Kukutsch Johann, Prof. an dem k. k. evangelischen Gymnasium in Teschen.

- Lanckoronski-Brzezic Kasimir, Graf, k. k. wirkl. Kämmerer.**
Levallois, General-Inspector der Bergwerke von Frankreich, in Paris.
Liebener Leonhard, k. k. Ober-Bau-Inspector in Innsbruck.
Ludwig Rudolph, Kurfürstl. Hess. Salinen-Inspector zu Nauheim.
Lyell, Sir Charles, Ausschussmitglied der geologischen Gesellschaft in London.
Mac Adam James, F. G. S. in Belfast.
Mac Adam Robert, F. G. S. in Belfast.
Maja, Naturwissenschaftlicher Verein in Clausthal.
Manès W., Ingenieur-en-chef der Bergwerke und Mitglied der geologischen Gesellschaft in Paris.
Marcou Jules, Professor der Paläontologie an dem eidgenössischen Polytechnicum in Zürich.
Marschall August Friedrich, Graf von, auf Burgholzhausen, Erbmarschall in Thüringen, k. k. wirklicher Kämmerer und Archivar der k. k. geologischen Reichsanstalt.
Meyendorff, Baron von, Obersthofmeister des kaiserl. Hauses in Petersburg.
Merian Peter, Dr. Phil. Rathsherr in Basel.
Metternich-Winneburg Clemens Wenzel Lothar, Fürst von, Seine Durchlaucht, Ritter des goldenen Vlieses.
Meyer Hermann von, in Frankfurt am Main.
Michelin Hardouin, Senior der Räte am kais. Rechnungshofe und emer. Präsident der geologischen Gesellschaft in Paris.
† Miesbach Alois, Gewerke und Herrschaftsbesitzer in Wien.
Mitterndorfer Thomas, Abt in Kremsmünster.
Mousson Albert, Dr. der Medicin in Zürich.
Mrhal Johann, Lehrer am k. k. Gymnasium in Teschen.
† Müller Johannes, Dr. geheimer Medicinalrath und Professor in Berlin.
Murchison Roderick Impey, Sir, General-Director der königl. grossbritannischen geologischen Reichsanstalt und Vicepräsident der geologischen Gesellschaft in London.
Naturforschende Gesellschaft zu Bern.
Naumann Carl, Dr. Professor der Mineralogie und Geognosie, an der Universität in Leipzig.
Noeggerath Jakob, Geheimer Bergrath und Professor der Mineralogie in Bonn.
Omalius d' Halloy, Mitglied der königlich belgischen und der kaiserlich französischen Akademie der Wissenschaft in Paris.
Pauly Hermann, Bergwerks-Aspirant zu Haiger bei Dillenburg in Nassau.
Pettko Johann von, k. k. Bergrath und Professor an der k. k. Akademie in Schemnitz.
Pittoni Joseph Klaudius, Ritter von Dannenfeldt, k. k. Truchsess u. s. w. in Gratz.
Platte Karl, Localdirector der Wolfsegg Traunthaler Gewerkschaft in Wolfsegg.
Plucar Ernst Johann Friedr., Ph. Dr. Professor am k. k. evangelischen Gymnasium in Teschen.
Portlock James, königl. grossbritannischer Oberst und Präsident der geologischen Gesellschaft in London.
Ramsay Andrew, Localdirector der königlich grossbritannischen geologischen Reichsanstalt in London.
Raulin Victor, Professor der Geologie an der Facultät der Wissenschaften in Bordeaux.
† Reden Friedrich Wilhelm, Freiherr von, Dr. in Wien.
Reichenbach Carl, Freiherr von, Phil. Dr., Schloss Reisenberg bei Wien.

- Reslhuber Augustin, Hochw. Director der Sternwarte in Kremsmünster.
 Robert Justin, k. k. pr. Fabriksbesitzer in Oberalm bei Hallein, Salzburg.
 Rolle Friedrich, Dr. Phil., Assistent am k. k. Hof-Mineralien-Kabinete in Wien.
 Rose Gustav, Professor und Director der kgl. Mineralien-Sammlung in Berlin.
 Rothschild, Freiherr von, Besitzer des Eisenwerkes Wittkowitz in Mähren.
 Roth Justus, Dr. Philos. in Berlin.
 Roys, Marquis von, Schatzmeister der geologischen Gesellschaft von Frankreich in Paris.
 Rummler Carl, Director des Cimentirungsamtes in Wien.
 Salm-Reifferscheidt-Krautheim Hugo, Se. Durchl. Fürst von, Ritter des goldenen Vliesses u. s. w.
 Sandberger Fridolin, Professor der mineralogischen Wissenschaften an der grossherzoglich badischen polytechnischen Schule in Carlsruhe.
 Sartorius von Waltershausen Wolfgang, Hofrath und Professor in Göttingen.
 Schabus Jakob, k. k. Professor der Physik in Wien.
 Schauroth, v. Dr., Director des herzoglichen Naturalien-Kabinetes in Coburg.
 Schmidt Carl, k. k. Militär-Verpflegs-Verwalter in Brünn.
 Schrötter Anton, Dr. k. k. Professor der Chemie an dem k. k. polytechnischen Institute und General-Secretär der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.
 Schwarzenberg A. Oberbergrath in Cassel.
 Schwartz Edler von Mohrenstern Gustav, in Wien
 Section, naturhistorische der kroatisch-slavonischen Landwirthschaftsgesellschaft in Agram.
 Smyth Warrington W., königl. grossbritannischer Bergwerksdirector.
 Steinhäuser Anton, kais. Rath in Wien.
 Steffens von, Oberforstmeister in Eschweiler.
 Streng, Med. Dr. Mitglied des naturhistorischen Vereins Maja in Clausthal.
 Striech Florian, Med. Dr. und Notar der medicinischen Facultät in Wien.
 Studer Bernhard, Professor der Geologie in Bern.
 Suess Eduard, Adjunkt am k. k. Hof-Mineralien-Kabinet und Professor der Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
 Türke, Regierungsrath in Meiningen.
 Uttenhoven von, Oberbergamtsreferendarius in Meiningen.
 Vacani, di Fort' Olivo Camillo Freiherr, Seine Excellenz, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.
 Verneuil Eduard von, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris.
 Villa Anton, in Mailand.
 Villa Johann, in Mailand.
 Viquesnel August, Vicepräsident der geologischen Gesellschaft in Frankreich in Paris.
 Voelmecke Lorenz, Rentier in Düsseldorf.
 Wepfer, Bergrath in Stuttgart.
 Werdmüller von Elgg Heinrich, Fabriksbesitzer in Pitten bei Wien
 Werdmüller von Elgg Philipp Otto, Fabriksbesitzer in Pitten bei Wien.
 Werner-Verein in Brünn.
 Wetzler August, Apotheker in Günzburg an dez Donau in Bayern.
 Wickhof Franz, Gewerke im Böchgraben.
 Wöhler Friedrich, Dr. königl. hannov. Obermedicinalrath und Professor der Chemie an der Universität in Göttingen.
 Żlik Andreas, Pastor an der evangelischen Kirche in Teschen.

Žlik Oskar Mich., Supplent an dem k. k. evangelischen Gymnasium in Teschen.
 Zerrenner Carl, Dr. Phil. Bergcommissär in Coburg.
 Zeuschner, Dr. Professor der Geologie in Warschau.

b. Vom kaiserl. österreichischen Bergcorps

(Durch gütige Vermittlung des Herrn Sectionschef Carl Freiherrn von Scheuchenstuel 518 fl. 32 kr.)

I. Vom k. k. Ministerium der Finanzen.

(Abtheilung für Bergwesen).

Scheuchenstuel Carl, Freiherr v., Sections-Chef.
 Kudernatsch Joseph, k. k. Ministerialrath.
 Görgey Guido v., k. k. Sectionsrath.
 Hocheder Johann Carl, k. k. Ministerial-Secretär.
 Steiger von Amstein Johann, k. k. Ministerial-Secretär.
 Mannlicher Gustav, k. k. Ministerial-Secretär.

II. Von den Bergoberämtern, Berg- und Forst-Directionen.

1. Von der k. k. steierm. österr. Eisenwerks-Direction zu **Eisenerz.**

Stadler Joseph, Eisenw. Director.	Piško Josef, Forstcandidat.
Raiss Samuel, Bergrath.	Ouschan Josef, Forstcandidat.
Petretto Franz, Bergrath.	Wondrak Franz, Forstingenieur.
Baumayer Eduard, Bergrath.	Sabathy Ernest, Forstpracticant.
Gerstenbrandt Josef v., Forstrath.	Rohan Ferdin., Hammerverwalter.
Ehrlich Wilhelm, Concipist.	Noli Carl, Controllor.
Schouppe Anton v., Bergverwalter.	Eiberg Joseph v., Kastner u. Magazinsbeamter.
Heigl Johann, Schichtmeister.	Bauer Ant., contr. Amtsschreiber.
Glanzer Robert, B. Practicant.	Herrdegen Joh., contr. Amtsschr.
Stockher Eduard, Hüttenverwalter.	Kollar Eduard, Hammerverwalter.
Geramb Eduard v., Hüttencontrollor.	Petter Jos., Unterhammerverwalter.
Schützenberger Albert, B. Pract.	Libano Joh., contr. Hammerschreiber.
Weissenberg Raimund v., Secretär.	Radkovsky Friedr., Bergw. Practic.
Kompoty August, B. Practicant.	Swatosch Ant., Dr. u. Werksphysiker.
Krauss Alois, Forstpracticant.	Pichel Philipp, Hammerverwalter.
Katzer Johann, Official.	Ortner Joh., kontr. Hammerschreiber.
Neumann Quirin, Ingrossist.	Sperl Johann, Hammerverwalter.
Labres Johann, Official.	Pfraumer Carl, Unterhammerverwtr.
Weinzierl Richard, Official.	Ensfeldner Jos., Bergpracticant.
Lilienfels Sigmund v., Cassier.	Stenizer Gottfried v., Bergrath.
Morawek Mathias, Cassacontrollor.	

2. Von der k. k. Salinen- und Forst-Direction zu **Gmunden.**

Plentzner Carl Ritter v., k. k. Ministerialrath.	Steiner Carl, Bergrath.
Wunderbaldinger Max. Edler v., Forstrath.	Faber Heinrich, Bergrath.
Kleinstejn Joseph, Dr. u. Bergrath.	Szinowicz, Bergrath.
	Hochreiter Michael, Secretär.
	Tschann Emanuel, Bauingenieur.

Plasser Josef, Registrator.	Reinisch Carl, Conoipist.
Herbst Adolph, Concipist.	
Saherpöckh Josef, Ingrossist.	

K. k. Salzmaterial- und Zeugverwaltung in Gmunden.

Schmidmayr Franz, Verwalter.	Frellich Johann, Bauübergeher.
Haidler Franz, Controllor.	
Kocziczka Joseph, Amtsofficial.	

K. k. Sal. u. Forst-Directions-Cassa Gmunden.

Hye Carl, Hauptcassier.	Klock Franz, Official.
Kinesberger Jos., Kassekontrollor.	

K. k. Salzverschleiss-Magazinsamt Gmunden.

Sandböck Franz, Verwalter.	Engl Mathias, Assistent.
Aistleithner Johann, Controllor.	
Schmallnauer Johann, Official.	

K. k. Salinen-Verwaltung Ebensee.

Schindler Adolf, Verwalter.
 Ferro Pasqual, Ritter von, Hüttenmeister.
 Wägerer Anton, Cassier.
 Mosshammer Joseph, Material-Rechnungsführer.
 Lidl Cajetan von, Hüttenschaffer.

K. k. prov. Forstamt Ebensee.

Rayl, substit. Forstmeister.	Ginther Johann, Förster.
Rittmannsberger Ferd. Oberförst.	
Hurez Ernst, Förster.	

K. k. Salinen-Verwaltung Ischl.

Steiner Ignaz, Hüttenmeister.	Hippmann Albert, Bergmeister.
Passy Andreas, Controllor.	

K. k. provis. Forstamt Goisern.

Pichler August, Forstmeister.	Zinner Ernst, Oberförster.
Hofen Michael, Oberförster.	
Wuth Anton, Bezirksförster.	
Untenberger Ant. Forstmeister.	
Thomas Carl, Oberförster.	Elssenwenger Fr., Bezirksförster.
	Schnorfeil Anton, Bezirksförster.
	Pechtold Friedr., Bezirksförster.

K. k. Salinen-Verwaltung Hallstatt.

Schubert Gustav, Verwalter.	Pasch Vincenz v., Hüttenmeister.
Ramsauer Georg, Bergmeister.	

K. k. Salinen-Verwaltung Aussee.

Hafner Cornelius, Bergrath und Verwalter.
 Ritter Gustav, Hüttenmeister.
 Sams Johann, Cassier.
 Bischoff Joseph von, Controllor.
 Hörner Joseph Edler von Roithberg, Bergmeister.
 Wimmer Raimund, Oberbergschaffer.

Samb s Michael, Material-Rechnungsführer.
Weil har ter, Materialamtschreiber.

K. k. prov. Forstamt Aussee.

Schellinger Johann, Forstmeister.	Brand eiss, Förster.
Jarisch Carl, Förster.	Ziniss, Förster.
Lerperger Joseph, Förster.	Kaltenbrunner Johann, Förster.

3. Von der k. k. Berg- und Forst-Direction Gratz.

Helms Julius Ritter von, k. k. wirklicher Sectionsrath.

4. Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Hall.

Schwind Fr. Ritter von, Director.	Klingler Alois, Secretär.
Miller Alois, k. k. Bergrath.	Falser Franz, Ritter v., Concipist.
Barchetti Carl Dr., k. k. Bergrath.	Klement Josef, Concipist.
Rohorka Alex. k. k. Bergrath.	Rumpler Arnold, Official.
Pacher Anton, k. k. Bergrath.	Gassner Georg, Expeditor.
Zinner Emanuel, Oberforstmeister.	Braun Franz, Bauingenieur.
Salzberg-Verwaltung.	Binna Franz, Verwalter.
Pfannhaus-Verwaltung.	Aigner August, Schichtmeister.
Zeugschafferamt.	Kraynag Adalbert v., Verwalter.
Hauptprobieramt Hall.	Vogl Anton, Adjunct.
Verwaltung Brixlegg.	Lener Johann, Zeugschaffer.
	Schweiggel Johann, Controllor.
	Kripp Anton von, Hauptprobierer.
	Sennhofer Joseph, Verwalter.
	Pohl Johann, Hüttmeister.
	Vogl Josef, Controllor.
	Scala Heinrich, Practicant.
	Sternbach Gottfried, Baron v., Practicant.
Verwaltung Klausen.	Trinker Joseph, Verwalter.
Verwaltung Jenbach.	Feil Carl, Controllor.
	Bouthillier Hermann, Amtsschreiber.
Verwaltung Pillersee.	Kappeller Anton v., Verwalter.
	Schmuck Johann, Controllor.
	Poden, Amtschreiber.
	Panzl Johann, Oberhutmann.
Verwaltung Kiefer.	Egger Johann, Verwalter.
	Knoll, Controllor.
Verwaltung Kössen.	Sturm Michael, Verwalter.
	Jäger Franz, Controllor.
	Jirasek, Kohlschreiber.
Hammerschafferei in Kastengstatt,	Körner Johann, Hammerschaffer.
	Bamberger Mathias, Amtschreiber.
	Mitterer Andreas, Bergschaffer.
Oberhutmannschaft Auronza.	Angerer Thomas, Oberhutmann.
	Kalb Anton, Amtschreiber.

5. Vom k. k. Bergoberamte **Joachimsthal**.

Walther Joseph, k. k. wirkl. Bergrath und Vorstand.
 Sternberger Carl, Berggeschworener in Joachimsthal.
 Vogl Joseph, Berggeschworener in Joachimsthal.
 Wassermann Leopold, Berggeschworener in Bleistadt.
 Paulus Augustin, Casse-Official in Joachimsthal.
 Wähler Adolph, Oberförster in " "
 Vogl Rudolph, Hüttenmeister in " "
 Patera Adolph, k. k. Hütten-Chemiker in Joachimsthal.
 Weselsky Franz, Bergamtsadjunct in Schlaggenwald.
 Günther Rudolph, Bergwesenspracticant.
 Wysoky Ernest, " "
 Kaczvinszky, " "
 Siegel Ferdinand, " "

6. Von der k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direction in **Klausenburg**.

Lichtenfels Rudolf, Ministerialrath und Vorsteher der Direction.
 Franz nau Joseph, Bergrath.
 Brabec Adalbert, Hofbuchhaltungsingrossist.
 Reinisch August, Bergverwalter zu Nagyág.
 Litschauer Ludwig, Bergverwalters-Adjunct in Nagyág.
 Pálffy Samuel, Pochwerksschaffer zu Nagyág.
 Frank Rudolph, 1ter Einfahrer zu Nagyág.
 Herrmann Wilhelm, 2ter Einfahrer zu Nagyág.
 Boer Peter, controllir. Amtsofficial zu Nagyág:
 Kiss Ludwig, Einfahrer zu Rézbánya.
 Nemegi Alexander v., Hüttenverwalter in Csertes.
 Scharschmidt Georg, Einlösungsprobierer in Csertes.
 Papp Aron, Hütten-Controller in Csertes.
 Hoffmann Friedrich v., Bergmeister in Oláh-Láposbánya.
 Glanzer Josef, Hüttenmeister in Oláh-Láposbánya.
 Spindler Peter, Controller in Oláh-Láposbánya.
 Palmer Andreas, Pochwerksschreiber in Oláh-Láposbánya.
 Rom Karl, Werksarzt in Oláh-Láposbánya.
 Oelberg Friedrich, Amtsverwalter in Zalathna.
 Eck Georg, Verwaltungsadjunct in Zalathna.
 Mohr Karl, Hütten-Controller in Zalathna.
 Kelemen Johann, Hauptprobierer in Zalathna.
 Pupos Lazar, Probierer in Zalathna.
 Pupos Victor, Amts-Official in Zalathna.
 Decan Dr. Cameral. Physicus in Zalathna.
 Megay Gustav, Apotheker in Zalathna.
 Wohlhirt Joseph, Forstmeister in Zalathna.
 Marillay Ignaz, Forst-Amts-Controller in Zalathna.
 Hirling Adolf, Revierförster in Zalathna.
 Ercei Joseph, Revierförster in Zalathna.
 Szantsali Anton, Werksverwalter in Govásdia.
 Pupos Johann, Controller in Govásdia.
 Schultze Ladislaus, Verwalter in Toplicza.
 Gotschling Joseph, Controller in Toplicza.
 Gieb Samuel, Forstmeister in Vajda-Hunyad.

Seifert Carl, Forstamts-Controllor in Vajda-Hunyad.
 Péter Andreas, Oberförster in Vajda-Hunyad.
 Rieger Johann, Verwalter in Sebeshely.
 Pistel Marian, Controllor in Sebeshely.
 Csuk Joseph, subst. Controllor in Sebeshely.
 Polgari Emerich, Verwalter in Kudsir.
 Gut Friedrich, Forstmeister in Kudsir.
 Eibel Gustav, Revierförster in Kudsir.
 Eckhart Johann, Revierförster in Kudsir.
 Veress Martin von, Amtsverwalter in Rézbánya.
 Széles Wolfgang v., Verwaltungs-Adjunct in Rézbánya.
 Huber Felix, Rechnungsführer in Rézbánya.
 Horkai Andreas v., Hüttencontrollor in Rézbánya.
 Schultze Andreas, Amts-Official in Rézbánya.
 Foith Karl, Werksverwalter in Thorda.
 Blaschka Ubald, Grubenoffizier in Thorda.

7. Von dem k. k. Münz- und Bergwesens-Inspectorats-Oberamt in Nagy-Bánya.

Szokmáry Samuel, Ober-Inspector und k. k. Bergrath.
 Hámori Paul, Referent.
 Kosztka Johann, Ober-Berg-Verwalter.
 Richter Georg, Ober-Hütten-Verwalter.
 Scheuchenstuel Joseph von, Vorstand der Rechnungs-Abtheilung.
 Mike Alois, Secretär.
 Kreuth Wilhelm, Graf von, Registrator.
 Herritz Alois, Med. Dr. Districts-Physicus.
 Klapsia Julius, Cassier.
 Hübner Augustin, Kammer-Probierer.
 Tannenberg Emerich, Oberförster.
 Stand Valentin, Hofrichter.
 Stoll Adolph, Beschliesser.

8. Von dem k. k. Bergoberamte in Pribram.

Lill Alois v. Lilienbach, Gubernialrath.	Hutzelmann Adolph, Oherkunstmeist.
Weixler Anton, Bergrath.	Reutter Carl, Markscheider.
Pros Anton, Bergrath.	Radig Carl, Berggeschwornor.
Czerkauer Bernhard, Bergrath.	Koschin Franz, Berggeschwornor.
Rochel Alois, Bergrath.	Ott Franz, Berggeschwornor.
Rotter Ludwig, Secretär.	Wala Joseph, Berggeschwornor.
Rziha Wenzel, Secretär.	Bellusich Joh. Pechwerksschaffer.
Frank Joseph, Concipist.	Synek Wenzel, Bauadjunct.
Komma Bartholomäus, Official.	Sturm Ferdinand, Zeugamtsverwalter.
Ma rek Anton, Official.	Sarlay Ant., Zeugamtscontrollor.
Langer Daniel, Schichtmeister.	Süss Ferd., Zeugamtsschreiber.
Leschke Alexander, Registrator.	Brandstetter Fr., Hüttenverwalter.
Korb Johann, Cancellist.	Prochaska Jos., Hüttenadjunct.
Benesch Josef, Cancellist.	Klasek Karl, Probierer.
Reichard Carl, Cancellist.	Köllner Joh., Hüttenrechnungsführer.
Prückel Johann, Bergverwalter.	Prasky Nicolaus, Bergphysicus.
Beer Augustin, Bergverw.-Adjunct.	Grimm Feodor, Bergwundarzt.

Böltz Johann, Bergwundarzt.	Leske Oscar, Forstmeist. in Straschitz.
Czerny Friedr., Bergpracticant.	Hlawaty Ant., Oberförst. in Straschitz.
Schreiter Leo, Bergpracticant.	Peter Joh., Amtsschr. in Straschitz.
Onderka Johann, Bergpracticant.	Laitl Carl, Forstpract. in Straschitz.
Heyd Rud., Berggeschworne in Mies.	Melchar Ant., Forstpract. Straschitz.
Zahelka Fr., subst. Schichtmeister in Wegwanow.	Wambera Carl, Forstwesens-Candidat in Straschitz.
Schmolik Karl, Berg- u. Hüttenverw. in Franzenthal.	Janota Alois, Bau-Assist., Straschitz.
Hruschka Ant., Controllor in Franzenthal.	Lenhart Jos., Bergwesens-Candidat in Straschitz.
Kučera Adalb., Oberamtsverweser in Zbirow.	Oth Jos., Hammerverwalter in Dobřiw.
Otto Jos., Rentmeister in Zbirow.	Baborowsky Joh., Controllor in Dobřiw.
Zaufaly W., Bauverwalter in Zbirow.	Vorbach Clem. Amtsschr., Dobřiw.
Matiak Karl, Verwalter in Zbirow.	Mackowitz Wenzel, subst. Hammerverwalter in Padert.
Tschuppik Friedr., Forstmeister in Drozdow.	Kulhanek Fr., contr. Amtsschreiber in Padert.
Schneider G., Oberförster, Drozdow.	Ponetz Joh., Förster in Těn.
Schmeidler Fr., Berg- u. Hüttenverwalter in Straschitz.	Beck Heinr., Förster in Miröschau.
Schnock Friedr., Contr. in Straschitz.	Poche Jos., Förster in Kolwin.

9. Von der k. k. Montan-Lehranstalt in Pzibram.

Grimm Johann, Director.
 Heyrowsky Carl, Professor des Bergkurses.
 Bachmann Joseph, Dr. Professor des Hüttenkurses.
 Beer August, Bergverwalters-Adjunct.

10. Von der k. k. Berg- und Forst-Direction Salzburg.

Berg-, Salinen- und Forst-Direction.

Miller Albert, k. k. wirkl. Regierungsrath, Director.
 Kandler Rudolph v., k. k. Bergrath.
 Patera Johann, k. k. Bergrath.

Hammerverwaltung zu Ebenau.

Nonner Joseph, k. k. Minist. Concepts-Adjunct.
 Gerscha Wilhelm, k. k. Controllor.
 Löwenstein Ignaz, k. k. Bergw. Practicant.
 Khern Joseph, k. k. Bergw. Practicant.

Eisenwerks-Verwaltung Flachau.

Mosaner Sebastian, k. k. Verwalter. Bazant Franz, k. k. Controllor.

Salinen-Verwaltung Hallein.

Rehorowsky Alois v., k. k. Verwalter. Auer Anton, k. k. Cassier.
 Dadlez Carl, k. k. Bergschaffer.

Eisenwerks-Verwaltung Dienten.

Prachner Ignaz, k. k. Verwalter. Stitz Jos., k. k. contr. Amtsschreiber.

11. Von der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction und der
k. k. Berg- und Forstakademie in Schemnitz.

Russ'egger Joseph, Ministerialrath.	Salamon Joh., Directions-Secretär.
Landerer Ferd., Bergrath, Oberberg- verwalter.	Kermpotich Ferd., Forst-Secretär.
Libalt Joh., Bergrath Rechnungs- referent.	Szaibely Joh., Secretär.
Balasitz Emanuel, Forstrath.	Hell Eugen, Directions-Concipist.
Blaschka Wenzel, Bergrath u. Ober- hüttenverwalter.	Titze Vincenz, Rechnungs-Official.
Szepessy Michael, Bergrath u. Justiz- Referent.	Kraft Joh., Rechnungs-Official.
	Hippmann Ignaz, Rechnungs-Ingross.
	Treu Friedr., Registrator.
	Titt Joh., Accessist.

K. k. Factorie und Forsteasse Neusohl.

Cotelli v. Fahnenfeld Honorat, Cassier.

K. K. Bergwesens-Factorie Neusohl.

Mialovich Ludwig, Factor.	Hell Joh., prov. Kastner.
Schmutzer Jos., Controllor.	Köhler Carl, Amtsschreiber.

K. k. Berg- und Forstwesens-Fiscalat Schemnitz.

Kaiser August, prov. Fiscal.	Plachy Gabriel, Diurnist.
Kaldrovits Andreas, prov. V. Fiscal,	

K. k. Berg- und Forstwesens-Physicat in Schemnitz.

Schillinger Franz, Berg- und Forstwesens-Physicus.
Michalka Mathias, Berg- und Forstwesens-Arzt.
Specz Carl, Berg- und Forstwesens-Physicus.
Hurta Ignaz, Berg- und Forstwesens-Arzt.
Hezsai Johann, Berg- und Forstwesens-Arzt.
Hartyánszky Franz, Berg- und Forstwesens-Arzt.
Rombauer Ludwig, Berg- und Forstwesens-Arzt.

K. k. Berg- und Forstwesens-Physicat Neusohl.

Omil Dr., Regiments-Arzt.
Salawa Joh., pr. Berg- u. Forstwesens-Physicus.
Zechenter Gustav, Berg- u. Forstwesens-Arzt.
Draskóczy Carl, Berg- u. Forstwesens-Arzt.

K. k. Kunst- und Bauwesensamt zu Windschacht.

Hellwig Ferd., Oberkunstmeister. | Wilhelmb Eduard, Bergpracticant.

K. k. Bergverwaltung in Windschacht.

Bello Ant. Eug., Bergrth. Bergverw.	Lollok Joh., Schichtenmeister.
Glanzer Eduard, Bergverwltrs-Adjet.	Precopp Fr., Schichtenmeister.
Rauen Fr., Pochwerksinspektor.	Goldfuss Michael, Schichtenmeister.
Balás Paul, Markscheider.	Turdzik Andr., Markscheiders-Adjet.
Hanstadt Rud., Schichtenmeister.	Makuts Valentin, Schichtenmeister.
Knopp Peter, Schichtenmeister.	Fodor Attila, Bergpracticant.
Wojtannek Jos., Schichtenmeister.	

K. k. Bergverwaltung in Herrngrund.

Wlkolinszky Ant., Schichtenmeister.	Nickl Julius, Bergprobierer.
Zechenter Ad., Schichtenmeister.	Porubszky Samuel, Bergpract. u.
Littmann Jos., Bergschreiber.	subst. Schichtenmeister.

K. k. Bergverwaltung in Kremnitz.

Herczog Jos., Bergverwalter.	Hrencsik Andr., Brgschffrs-Adj.
Lenger Jos., Bergschaffer.	Sulzer Fr., Schichtenmeisters-Adj.

K. k. Hauptprobieramt in Schemnitz.

Kunczl Anton, Hauptprobierer.

K. k. Hüttenamt in Schemnitz.

Schreder Rud., Hütten-Controllor.	Ferschin Emerich, cont. Hüttenschr.
Markus Franz, Hütten-Controllor.	Pauling Cl., Bergpracticant.

K. k. Hüttenverwaltung in Kremnitz.

Amon Eduard, Hüttenverwalter.	Obereigner Otto, Hüttenprobierers-
Bakmann Jul., Hütt. Gegenhandler.	Adjunct.

K. k. Hüttenverwaltung Tajova.

Marko Stefan, Hüttengegenhandler.

K. k. Hüttenverwaltung in Neusohl.

Fluck Carl, Hüttenverwalter.

K. k. Kupferhammeramt in Neusohl.

Hell Carl, Hammerschaffer.

K. k. Eisenwerksverwaltung in Rohnitz.

Moschitz Mart., Bergrath u. Verw.	Petrogalli Jos., Rechnungsführer.
Kellner Moritz, Rechnungsführer.	Huszár Ann., Hammerschaffer.
Stubenfol Emani., Hüttenmeister.	Schilla Hiazin, Markscheider und
Nickl Libor, Hüttenmeister.	Schichtmeister.
Kraft Jos., Controllor.	Achatz Victor, Hüttenmeister.
Frndák Carl, Hammerschaffer.	Raner Adolf, Hammerschaffer.
Hamerak Michael, Controllor.	Bolla Valentin, Hammerschaffer.
Bening Ignaz, Bergpracticant.	Rojko Friedrich, Hammerschaffer.
Glanzer Ant., Bergverwalters-Adj.	Jurenak Andreas, Bergmeister.
Mrovecz Stanislaus, Bergpracticant.	

K. k. Waldamt Schemnitz.

Szaibely Jos., Waldmeister.	Steyrer Alois, prov. Amtsschreiber.
Szeyfferth Eduard, Rechnungsführ.	

K. k. Waldamt Altsohl.

Clement Jos., p. Waldbereiter.	Kellner Valerian, Forst-Candidat.
Walenta Fr., Rechnungsführer.	Krivacsy Alexius, Forst-Candidat.

K. k. unirtes Waldamt Kremnitz.

Grummich Karl, Waldbereiter.

K. k. Waldamt Neusohl.

Kaszanitzky Andr., Waldmeister.	Markusz Jos., Förster.
Ehrenstein Phil. Waldbereiter.	Gombossy Franz, pr. Förster.
Neubehler Paul, Waldbereiter.	Carl Leopold, pr. Förster.
Csaszkóczy Mich., Waldbereiter.	Harczer Emerich, pr. Förster.
Scherffl Samuel, Waldbereiter.	Kossány Robert, Forst-Candidat.
Liptak Joh., Geometer.	Kastner Ferd., Forstpracticant.
Zarboch Eduard, Förster.	

K. k. Rentamt Altsohl.

Martiny Anton, Rentmeister.

K. k. Münzamt Kremnitz.

Röber Ant., Berggrath, Münzmeister.	Alemann Carl, Goldscheider.
Plank Carl, Cassier.	Hajoss Jos., Münzamt-Practicant.

K. k. Berg- und Forstakademie.

Pettko Joh., Berggrath u. Professor.	Reinhard Leonhard, Assistent.
Pöschl Eduard, Berggrath u. Prof.	Harczer Ant., Forst-Candidat.
Faller Gust., Berggrath u. Professor.	

12. Vom k. k. Bergwesens-Inspectorat-Oberamt in Schmölnitz.

Adriany Joh., Berggrath.	Wlaszlovits Georg, Hüttenverwalt.
Huszar Ant., Bergoberamts-Beisitzer.	Hauch Ant., Hüttenverwalter.
Röszner Jos., Bergoberamts-Beisitz.	Tutschnag Joh. Werkverwalter in Aranyidka.
Tannenberger Georg, Bergoberamts-Beisitzer.	Zenovitz Joh., Amtsschreiber,
Mroule Fr., Berghauptmann.	Lipter Joh., Oberhutmann.
Mészáros Fr., Casseverwalter.	Linkess Alex., Bergschreiber.
Wilhelm Tob., Zeug- u. Handlungsschmiede-Schaffer.	Seide Jos., Förster.
Filla Eduard, Oberhutmann.	Joszowszky Georg, Gegenhandler.
Kasszanitzky Jak., Schichtenmeist.	Gaál Joh., Gegenhandler.
	Szalay Paul v., Bergoberamts-Secret.

13. Von der k. k. Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direction in Sziget.

Köhler, Sectionsrath, Administrator.	Lanyi Daniel v., Rechnungsführer.
Grossschmid Alex. v., Rath, Beisitz.	Pengringer, Bergbeamter.
Rombauer Emil, Beisitzer.	Zauner Karl, prov. Gruben-Aufseher.
Göttmann Carl, Beisitzer.	Kiszling Jos., Gruben-Official.
Abráhám Jos., Actuar.	Matégka Carl, Cameral-Chirurg.
Arkauer Ferd., Actuar.	Rosma Joh., Gruben-Aufseher.
Achacz Emerich, Actuar.	Kovasy Sigmund, Diurnist.
Raisz Friedr., Actuar.	Jakubinyi Jos., Amtspracticant.
Tokacz v. Kis Józsa Alb., Protocollist.	Lentze Johann.
Szabó Gust., Registrant.	Türnauer Georg, Lehrer.
Meák Ant., Registrant.	Csies Jos., Tonnen-Tarirer.
Schnitzer Joh., Expeditör.	Markus Aug., Verwalter in Szlatina.
Ilanz von, Official.	De Adda Alex., Rechnungsführer.
Münch, Ingrossist.	Vodicska Joh., Waagmeister.
Uxa, Ingrossist.	Vatternaux Jos. von Eichentreu,
Nagel Fr., Cassier.	Verwalter in Sugatag.
Karg Joh., Calculant.	Varjon Ludwig von Mumok, Rechnungsführer.
Hulimann Paul Dr., Physicus.	Srbeny Carl, Waagmeister.
Trux Ladisl., Verwalter in Ronaszek.	

14. Von der k. k. Berg-, Salinen- und Forst-Direction in Wieliczka.
Geramb Joh., Freiherr von, Hofkammerrath, Berg- u. Salinen-Director.

Homayr Fr., Bergrath.
 Kuczkiewicz Carl, Bergrath.
 Fritsch Joh., Wirthschafts-Inspector.
 Gebauer Joh., subst. Salzverschleiss-Referent.
 Haluska Joh., Berghauptmann.
 Brujmann Wilh., Berg-Commissär.
 Hombesch Leop., Salin. Markscheider.
 Kazrlík Adalb. Dr., Physicus.
 Schwarz Carl, Baumeister.
 Richtscheid Carl, Mater. Verwtr.
 Hillinger Fr., Direct.-Official.
 Kopetzky Jos., Schichtenmeister.
 Rowenszky Ignatz, Schichtenmeist.
 Albinski Jos., Schichtenmeister.
 Fischer Stanisl. Salinen-Materialamts-Controllor.
 Jacob Georg, Salinen-Gruben-Rechnungsführer.

Piero Ant., Sal. Bergprotocollist.
 Rössner Eug., Markscheids-Adjunct.
 Pelikan Victorin, Schichtenm. Adj.
 Riel Alb., Schichtenmeisters-Adjunct.
 Syrutschek Fr., Schichtenm. Adj.
 Petter Jos., Grubenmitgehilf.
 Rogawski Lubin, Ritter v., Grubenmitgehilf.
 Walewski Hippolit, Grubenmitgehilf.
 Grela Ant., Salinen-Gruben-Rechnungsführers-Gehilfe.
 Zenker Wenzel, Direct.-Ingrossist.
 Nowak Jos., Chirurg.
 Seykotta Mat., Salzspeditions-Verw.
 Du Brons Rochus, Salinen-Visitations-Beamte.
 Menschik Ignaz, Salinen-Bau-Rechnungsführer.
 Roithberg Fried., Sal. Stallmeister.

K. k. Salinen- und Berg-Verwaltung in Bochnia.

Kaczvinszky Laurenz, Bergrath.
 Wolski Martin, Schichtenmeister.
 Grubenthal Adalbert, Schichtenmeister.
 Turner Valentin, Zeugschaffer.
 Słapa Theophil Dr., Salinenarzt.

Kupferschmid Adolph, Direct.-Cassa-Official.
 Ott Adolph, Salinen-, Gruben- u. Bau-Rechnungsführer.
 Heyda Jos., Gruben-Mitgehilf.
 Gaill Dominik, contr. Zeugamtsschr.

K. k. Berg- und Hütten-Verwaltung in Swoszowice.

Paul Ignaz, Berg-Verwalter.
 Neusser Edm., contr. Amtsschreiber.

Doerfler Gust., Bergpracticant.

15. Von der k. k. montanistischen Lehranstalt **Leoben**.

Tunner Pet., Sectionsrath u. Director.
 Miller Albert, Professor.
 Sprung Fr., Professor.
 Heyrowsky Emil, Assistent.
 Engelmann Emil, Assistent.

Hübl Eduard, Berghauptmann.
 Kirnbauer Philipp, Berg-Commissär.
 Michael Adolph, Markscheider.
 Mayr Fr., Markscheider.

16. Von dem k. k. Bergwesens-Inspectorat in **Agordo**.

Lürzer Fr., Edler v. Zehenthal, Inspector.
 Monticcolo Angelo, Actuar.
 Molena Pietro, Cassier.
 Combatti Luigi, Casse-Controllor.
 Cravagna Fr., Markscheider.
 Hubert Ludw. Edler v., Hüttenverw.
 Wagmeister Joh., Probirer u. Hütten-schreiber.
 Tauferer Giovanni, Zeugschaffer.
 Rostirolla Fr. Ant., Amts- u. Casse-schreiber.

Negrelli Fr., Waldschaffer.
 Pinon Ant., Waldbereiter.
 Paganilesa Andrea, Dr.
 Gilli Francesco.
 Sommariva Antonio.
 Gasser Carlo.
 Gasser Antonio.
 Moretti Giov., Pfarrer zu Rion.
 Martnigg Paolo.
 Josely Francesco.
 Santo Santes.
 Soja Paolo.

c. Vom königlich-sächsischen Bergcorps.

(Durch gütige Vermittlung des königl. sächsischen Oberberghauptmann Constantin Freiherrn v. Beust. 76 fl. 40 kr.)

Freiesleben, geheimer Finanzrath in Dresden.
 Beust Friedrich, Constantin, Freiherr von, Oberberghauptmann in Freiberg.
 Warnsdorff Ernst, Rudolph, von, } Oberbergräthe.
 Schütz Carl, Gustav,
 Breithaupt August, Dr., Bergrath.
 Reich Ferdinand, Dr., Bergrath,
 Weisbach Julius, Bergrath,
 Gätzsche mann Moritz, Ferdinand,
 Cotta Bernhard, Dr.,
 Scheerer Carl, Theodor,
 Junge Carl, August,
 Fritzsche Franz, Wilhelm,
 Heuchler Eduard,
 Ihle Friedrich, Moriz, Oberhüttenverwalter
 Schiefer Friedrich, Wilhelm, Oberzehntner
 Braunsdorf Bernhard, Constantin, Bergmeister
 Braunsdorf Carl, Julius,
 Schwamkrug Friedrich, Wilhelm, } Oberkunstmeister
 Müller Carl, Hermann, Vice-Obereinfahrer
 Kressner Paul, Martin, Bergamtsassessor
 Leschner Christian, Friedrich, Obermarkscheider
 Richter Hieronymus, Theodor, Hüttenchemiker
 Bauer Ernst, Eduard,
 Kind Christian, Gotthold, } Berggeschworne
 Hertwig Theodor, Pochwerks-Inspector
 Neubert, Schichtmeister und Haupt-Bergschullehrer
 Hesse Theodor, Ewald,
 Petzschel Carl, Ernst,
 Pilz Ludwig, Moriz jun.,
 Pilz Ernst, Eduard sen.,
 Behr Friedrich, August, Ehrenreioh,
 Buschick Carl, Theodor,
 Schwamkrug Christian, Heinrich,
 Nestler Emanuel, Gottlieb,
 Tittel Alexander, Theodor,
 Hertwig Johann, Carl, Traugott,
 Strassburger Friedrich, Wilhelm, Oberschmiedesteiger
 Winkler Ferdinand, Registrator
 Gottschalk Carl, Gottlieb, Zehntenschreiber
 Perl Julius, Friedrich, Bergmeister
 Lucius Carl, Gottlieb, Bergamtsassessor } in Altenberg.
 Schmidhuber Otto, Schichtmeister
 Hering Rudolph, Bergmeister
 Heym Friedrich, Moriz, Cassirer } in Grünthal.
 Römisch Oswald, Erhard, Bergmeister
 Heynitz Georg Benno, von, Bergamtsassessor
 Neubert Friedrich, Eduard, Markscheider
 Laue Friedrich, August, Rechnungsrevisor } in Marienberg.

Hennig Christian, Friedrich,	} Schichtmeister	} in Marienberg.
Scheidhauer, Louis, Alexander,		
Thiele Adolph, August, Friedrich,	} Berggeschworne	} in Annaberg.
Strödel August, Friedrich, Markscheider		
Hecht Carl, Wilhelm,	} Schichtmeister	}
Hess Friedrich, Alwin, Ferdinand,		
Fromberg Julius, Bernhard, von, Bergrath	} Berggeschworne	} in Schwarzenberg.
Oehler Carl, Wilhelm, Bergschreiber		
Tröger Theodor, William,	} Berggeschworne	}
Lippmann Julius, Magnus,		
Reichelt Heinrich, Moriz, Markscheider	} Berggeschworne	}
Leonhardi Bernhard, Theodor, Bergamtsactuar		
Troll Gustav, Eduard, Rathmann	} Schichtmeister	} in Johannegeorgenstadt.
Funkhänel Christian, Gotthold,		
Poller Hermann, Gustav,	} Schichtmeister	}
Heye Carl, Friedrich,		
Arnold Christian, Gottlieb,	} Schichtmeister	}
Schreyer Carl, August, Rechnungsrevisor		
Oehlschlägel Friedrich, Gotthold, Bergmeister und Blaufarben-Communfactor	} Schichtmeister	}
Scheidhauer Traugott, Vorsteher		
Schmidt Carl, Wilhelm, Markscheider	} Berggeschworne	} in Schneeberg.
Schmidhuber Heinrich,		
Netto Gustav, Adolph,	} Berggeschworne	}
Pilz Gustav, Friedrich, Markscheider		
Jacobi Otto, Friedrich, Ferdinand, Stollenvorsteher	} Berggeschworne	} in Oberschlema.
Holtzendorff Ludwig, Eugen, Graf von, Bergrath		
Köttig Otto, Friedrich, Blaufarbenwerks-Chemiker	} Berggeschworne	}
Scheidhauer Hermann, Blaufarbenmeister		
Winkler Curt, Alexander, Hütteninspector	} Farbenmeister	} in Pfannenstiel.
Beck Carl, Heinrich, Buchhalter		
Strassburger Carl, August,	} Farbenmeister	}
Böhmer Carl, Julius,		
Faltin Carl, Eduard, Hüttengehilfe und Chemiker		

IV. Verwendung der eingegangenen Subscriptionsbeträge.

Empfänge.

Nach den in dem Archive der k. k. geologischen Reichsanstalt aufbewahrten und zu Jedermanns Einsicht bereitliegenden Detail-Verzeichnissen sind an Beiträgen eingegangen . . . 1405 fl. 12 kr.

Ausgaben.

1. Ankauf des zum Denkmal bestimmten erratischen Granitblockes sammt einer Grundfläche von 372 Quadratklaffer, zu einer dasselbe umgebenden Parkanlage 160 „ — „
2. Herstellung der Inschrift auf der vorderen Pyramidenfläche des Denkmals sammt Marmortafel mit Aufschrift,

Anlage des Parkes und der Wege, hölzerne Umzäunung u. s. w.	600 fl. — kr.
3. Sprengung und Wegräumung beirrender Felsblöcke aus der Anlage	160 „ — „
4. Anlage eines lebendigen Zaunes	73 „ — „
5. Ausführung der Böschungen	7 „ 30 „
6. Mauerung und Fassung der aufgehenden Quellen zunächst dem Denkmal	22 „ — „
7. Zwei Wegzeiger sammt Transport und Aufstellung	21 „ 28 „
8. Notariatsact, Gerichtskosten, Leutkauf, Belohnungen zur Aufmunterung der Arbeiter, Honorare für die ausgeführ- ten Zeichnungen, Reisespesen, Briefporto, Stämpel u. s. w.	156 „ 2 „
9. 500 Stück Einladungsschreiben sammt Lithographie	37 „ 20 „
10. 1000 Exemplare des Berichtes sammt 3 Tafeln, Papier und Druck	132 „ — „
11. Lithographie des Denkmals, des Porträts, und Gravirung der Karte	20 „ — „
12. Porto für Versendung der Einladungsschreiben der Berichte und der Abbildung nach Bonn	15 „ — „
	Summa 1405 „ 12 „

Die revidirten und richtig gestellten Belege und Documente über sämmtliche hier angeführte Ausgabsposten befinden sich im Archive der k. k. geologischen Reichsanstalt.

V. Biographie.

Zur Erinnerung an Leopold von Buch.

Von **W. Haidinger**.

(Aus dem 4. Jahrgange des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt Seite 207 mit Bewilligung des Verfassers besonders abgedruckt, nebst Leopold v. Buch's Porträt und Facsimile, eine Copie der von J. B. Kolb, nach dem Leben bei der Naturforscher-Versammlung in Wiesbaden im Jahre 1852 ausgeführten Lithographie im 10. Hefte der Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Wiesbaden. 1855.)

Es ist mir beschieden, ein Blatt der Erinnerung auf das Grab des Mannes zu legen, den ich im Leben so hoch verehrt, von dem ich mich freue hier wiederholen zu dürfen, dass auch er meinen Bestrebungen seine wohlwollende Aufmerksamkeit schenkte.

Mein hochverehrter Freund Gustav Rose gab mir die traurige Nachricht von seinem Tode, ich theilte sie in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 11. März den Anwesenden mit. Da der Verewigte Ehrenmitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien war, so lag dem General-Secretär die Verbindlichkeit ob, zur feierlichen Sitzung am 30. Mai einen Abriss der Lebensthätigkeit desselben zu geben. Ich übernahm es, meinem hochverehrten Freunde Herrn Professor Schrötter die Daten zu liefern. So entstand die nachfolgende Skizze, grösstentheils aus der Zusammenstellung in des zu frühe verewigten Friedrich Hoffmann Geschichte der Geognosie ¹⁾, zu der es mir noch möglich war Bernhard Cotta's Rede aus dem Berichte in der Illustrierten Zeitung über die Erinnerungsfeier am 19. März in Freiberg zu benützen. Man-

¹⁾ Nachgelassene Werke II. Theil.

ches entnahm ich aus Briefen des Verewigten an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, die mir Herr Professor Schrötter zu dem Zweck anvertraute, wenigens aus meiner eigenen Erinnerung, einiges was mir noch mein verehrter Freund Gustav Rose später auf meine Anfrage mitgetheilt.

Herr Professor Schrötter erwähnte in seinem Berichte, dass meine Mittheilung, die nun ihre erste Bestimmung erfüllt hat, indem sie als eine der Quellen zu seinem Berichte diene, wohl auch anderwärts veröffentlicht werden würde. Es wäre mir gegenwärtig für unser Jahrbuch die Wahl offen, seine eigene bessere Schilderung statt meines ersten Versuches zu geben, oder die Mittheilungen von Cotta in Freiberg, Noeggerath in Bonn, v. Carnall und Encke in Berlin, die ich indessen beide noch nicht gesehen, Geinitz in Dresden, oder v. Dechen's ergreifenden, schönen Vortrag am 17. Mai in der General-Versammlung des naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westphalens, den ich noch während der Correctur des gegenwärtigen Blattes erhielt. Jene frühere Veranlassung und meine Pflicht der Verehrung und Dankbarkeit gegen den dahingeschiedenen Meister, der uns auf dem Wege der Wissenschaft mit solcher Hingebung voranging, erweckten aber den Wunsch in mir, auch meine Stimme mit der jener Männer zu vereinigen, wenn ich auch gerne zugeben will, dass meine Schilderung in vieler Beziehung nicht erreicht, was die ihrigen enthalten.

Der Ahnherr Heinrich von Buch, nach seinem Stammgute Buch bei Tangermünde in der Altmark benannt, erscheint im Jahre 1196 als Zeuge nebst seinem Bruder Konrad von Buch in der Urkunde, vermöge welcher Markgraf Otto II. seine Güter in der Altmark an das Erzstift Magdeburg überlässt. Heinrich's Enkel Johann von Buch erhielt 1250 vom Markgrafen Johann I. von Brandenburg die Belehnung über Schloss und Städtchen Stolpe an der Oder, 3 $\frac{1}{2}$ Meilen oberhalb Schwedt.

Die Nachkommen erwarben viele Güter in der Nähe. Zur Zeit Carl IV. und später hiess die Gegend das Land zu Stolpe, der Stolpinische Kreis, wie diess noch in den Landkarten von Seutter, Vischer, Homann zu sehen ist. Viele Güter gingen in den Verwüstungen des dreissigjährigen Krieges verloren, die Familie besitzt nur noch die Güter, welche das Schloss Stolpe und die Kreisstadt Angermünde umgeben.

Adolph Friedrich von Buch war königlich preussischer geheimer Rath, bevollmächtigter Minister und Abgesandter am Hofe August III., Königs von Polen. Er vermählte sich 1766 mit der Tochter des Majoratsherrn Georg von Arnim auf Sucow, und zog sich auf sein Schloss Stolpe zurück, ganz den Wissenschaften, der Bewirthschaftung der Güter und der Wohlfahrt, und dem Glücke seiner Kinder lebend, die nach und nach die Zahl von dreizehn, sechs Söhnen und sieben Töchtern, erreichten, bis zu seinem im hohen Alter 1812 erfolgten Tode.

Der sechste Sohn, Leopold von Buch, wurde am 25. April 1774 geboren. Im fünfzehnten Jahre (1789) kam er nach Berlin, um dort Vorlesungen über Mineralogie und Chemie zu hören. Am 10. Juni 1790 kam er nach Freiberg auf die Bergakademie. Dort lebte er grösstentheils in Werner's Haus, drei Jahre, zum Theil gleichzeitig mit Alexander von Humboldt, welcher 1791 daselbst eingetroffen war; Zeitgenosse gleichfalls von Johann Carl Freiesleben, später königl. sächs. Berghauptmann in Freiberg, mit dem er bis zu dessen Tode die freundschaftlichsten Beziehungen unterhielt. Er bezog im Jahre 1793 die Universität Halle, später Göttingen. Seine Anstellung in Schlesien als Oberbergamts-Referendarius war nicht von Dauer, aber sie war Veranlassung zu seiner ersten grösseren selbstständigen Arbeit: „Versuch einer mineralogischen Beschrei-

bung von Landeck, Breslau 1797.“ Seitdem ist er nie wieder in Geschäften gewesen, aber angeregt durch den Aufenthalt in Freiberg, durch das Beispiel Humboldt's, durch die Erscheinungen in der Natur, verfolgte er seitdem den Pfad der Wissenschaft, vorzüglich der von Werner neu benannten Geognosie, von Friedrich Hoffmann einem Horaz Benedict von Saussure verglichen, an „umfassenden mineralogischen und physikalischen Kenntnissen, an Scharfsinn, Beobachtungsgabe und unermüdlichem Eifer, eben so auch dadurch ähnlich, dass er im Besitze äusserer Hilfsmittel der Wissenschaft ganz allein, ohne Rücksicht auf das praktische Leben, ohne Beachtung weiterer Anwendungen, sich hingibt.“ „Die Erscheinung solcher Männer“ setzt der treffliche, leider selbst in der Blüthe des Lebens dahingeschiedene Hoffmann, dessen Bericht, oft wörtlich eine Grundlage der folgenden Mittheilung ausmacht, hinzu ¹⁾ „welche aus reinem Eifer, ohne alle störenden Nebenrücksichten, allein ihrem inneren Triebe folgend, sich den Wissenschaften gewidmet haben, sind zu allen Zeiten für die Vervollkommnung derselben die Bedeutungsvollsten gewesen.“

Die Beschreibung von Landeck, der bald darauf erschienene Versuch einer geognostischen Beschreibung von Schlesien, begleitet von einer für jene Zeit ausserordentlich vollkommenen geognostischen Karte von Schlesien, tragen ganz das Gepräge der neptunischen Ansichten aus der Schule des Meisters zu Freiberg. Namentlich enthält die erstere eine auf das Lebendigste aufgefasste Apologie des neptunischen Ursprunges des Basaltes. Aber der Verfasser war dazu bestimmt, aus der Beobachtung der Natur bald die entgegengesetzte Ansicht zu entwickeln, wie unser Boué ²⁾ es so kurz und treffend ausdrückt: „Der gelehrte Geognost verlässt im Jahre 1798 Deutschland als Neptunist und kommt im Jahre 1800 als Vulcanist nach Hause.“ In der zweiten Schrift charakterisirt er das von ihm zuerst unterschiedene Gestein, den Gabbro.

Im Jahre 1797 sah Leopold von Buch zum ersten Male die Alpen; billig regte ihn die schöne grossartige Alpennatur Salzburgs an. Dort traf er mit Alexander von Humboldt zusammen, den gleich ihm der Forschergeist in ferne Länder rief. Hier verlebten sie zusammen den Winter. Im Jahre 1798 besuchte Leopold von Buch auch Wien, wo, wie er schreibt, die Mineralogen Abbé Estner und Wondraczek sich seiner freundlich annahmen, dann Italien. Während der Zeit wurden auch die Untersuchungen der Central-Alpenkette durch Tirol fortgesetzt, und der erste geognostisch-genäue Durchschnitt des Gebirges gegeben. Aber das Dringendste war für Leopold von Buch nach dem Schauplatze vulcanischer Thätigkeit im südlichen Italien zu eilen. Das Albaner Gebirge bot eine Menge Erscheinungen im Widerspruch mit den aus Deutschland mitgebrachten Vorstellungen über die als so sehr untergeordnet angenommene Bedeutung vulcanischer Wirkungen, und über die Beschaffenheit vulcanischer Gesteine. Da gab es deutlich geflossene und doch den Basalten auf das Täuschendste ähnliche Gesteine, „da machte er zuerst die für die Folge so sehr einflussreich gewordene Beobachtung, dass gewisse in der Basaltlava befindliche krystallinische Bestandtheile, wie namentlich des Leucit und Pyroxen, mit der Hauptmasse derselben gleichzeitig gebildet worden sein müssen ³⁾, eine Bemerkung, welche der Schlüssel zur richtigen Beurtheilung aller Porphyre und der ihnen analog gebildeten Gesteine geworden ist.“ Dennoch wagte er nicht, die neuen Ansichten auf die deutschen Basalte zu übertragen, solchen Einfluss hatten noch die Ideen Werner's ausgeübt.

¹⁾ Geschichte der Geognosie, S. 122.

²⁾ Almanach der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für 1853. Verzeichniss der Ehrenmitglieder, Leopold von Buch, S. 180.

³⁾ *Journal de Physique*, VI. 352.

Am 19. Februar 1799 kam Leopold von Buch in Neapel an, und begann die Erscheinungen des Vesuv zu studiren und zu beschreiben. Ueber den späteren merkwürdigen Ausbruch vom 12. August 1805, bei welchem Leopold von Buch wieder in Neapel war, und zwar gemeinschaftlich mit Alexander von Humboldt und Gay-Lussac, gab er „die erste geordnete Darstellung der Phänomene, welche bei der Eruption eines Vulcanes sich ereignen, und den ersten Versuch sie mit einander in Beziehung zu bringen.“ Spätere Zeiten haben der einen wie dem anderen vielfache Bestätigung gebracht.

Das Erdbeben von Lissabon am 1. November 1755 in seiner grossen Ausdehnung in Europa, die gleichzeitigen Meeresbeben in den Antillen, die zwei Tage späteren furchtbaren Erderschütterungen in Java und Sumatra, die späteren Erdbeben und vulcanischen Ausbrüche in Italien und anderwärts hatten die Aufmerksamkeit im Beobachten und den Scharfsinn in Aufstellung von Hypothesen zur Erklärung derselben der ausgezeichnetsten Männer der Wissenschaft erregt. Aber „Leopold von Buch wusste zuerst in diesen mannigfaltigsten Erscheinungen das Zufällige von dem Wesentlichen zu trennen, den Masstab für die grossen Perioden des Phänomens im Steigen und Fallen des Kraterbodens, die vier Hauptmomente jeder Periode im ankündigenden Erdbeben, Lavaauswurf, Rauch und Aschenausbruch und den Moffetten, in der Natur nachzuweisen. Auf seinen vielfach wiederholten Wanderungen durch Italien bestimmte er zuerst den Begriff des Vulcans, des äusseren und inneren, seines Baues, seiner Producte, und zeigte das submarine Gebiet in den Tuffablagerungen am Epomeo und auf dem classischen Boden der siebengehügelten Weltstadt“¹⁾. So sagte Carl Ritter schon im Jahre 1818, in seiner Einleitung zu dem Versuche einer allgemeinen vergleichenden Geographie.

Im Jahre 1802 besuchte Leopold von Buch zuerst unter den deutschen Geognosten die durch ihren Reichthum an erloschenden Vulcanen so classischen Gegenden der Auvergne. Er konnte nun die in Deutschland bis dahin durch den Werner'schen Neptunismus unbeachtet gebliebenen Ansichten Desmarest's von der vulcanischen Bildung des Basaltes und die Beobachtungen Dolomieu's bestätigen, dass die Vulcane dort aus Granit hervorbriehen. Er unterschied damals zuerst das von ihm Trapp-Porphyr, oder nach dem Puy de Dome Domit genannte, bis dahin in seiner Eigenthümlichkeit unbeachtet gebliebene sehr feldspathreiche Gestein, aus dem die meisten der dortigen Vulcane bestehen. Damals stellte er auch die Theorie der Bergbildung auf, vermöge welcher sie wie eine Blase gehoben sein können, ohne am Gipfel zu platzen. Die Gebirgsart selbst ist der unter dem von Haüy gegebenen Namen allgemein bekannte Trachyt, den Leopold von Buch selbst später noch als das älteste Product der genau bekannten Vulcane der Erde nachgewiesen hat²⁾. Hier beobachtete Leopold von Buch deutlicher als jemals Basalte, von den deutschen nicht zu unterscheiden, in deutlichen Lavaströmen am Fusse trachytischer Kegel hervorgebrochen. Dennoch zauderte er, dem tiefen Eindruck von Werner's Lehre folgend, die gewohnte Ansicht gänzlich aufzugeben, und schloss seine Bericht über die Auvergne mit den Worten:

„So stehen wir bestürzt und verlegen über die Resultate, zu denen uns die Ansicht des Montdor nöthiget. — Ist der Porphyr am Puy de Dome, am Sarcouy, am Puy de la Nugère aus dem Granit entstanden, so mögen auch wohl die Schichten des Montdor der Veränderung (nicht der Schmelzung) des Granites ihre Entstehung verdanken, und der Basalt könnte von diesen Gesteinen ein

¹⁾ Einleitung zur allgemeinen vergleichenden Geographie und Abhandlungen u. s. w. Berlin 1852, S. 52.

²⁾ Abhandlungen der Berliner Akademie von 1812 und 1813. S. 127.

geflossenes Product sein. — Aber auch die eifrigen Vulcanisten sollten es nicht wagen, dieses Resultat als ein allgemeines zu betrachten und es auf deutsche Basalte anwenden zu wollen. Stehen die Meinungen im Widerspruche, so müssen neue Beobachtungen den Widerspruch lösen.“

Zwei Bände: „Geognostische Beobachtungen auf Reisen durch Deutschland und Italien, 1802—1809,“ enthalten die bis dahin erhaltenen grossen Ergebnisse. Aber wie sieht es nun im Norden aus? Wer kannte Norwegen? Dahin wandte sich Leopold von Buch im Juli 1806, und durchzog das Land und verweilte in Skandinavien überhaupt bis zum October 1808, von Christiania nach Drontheim und bis zum Nordcap auf der Insel Mageröe ($71^{\circ} 20'$), dann quer durch Lappland nach Torneå und zurück über Stockholm nach Christiania. Da gab es grosse Entdeckungen, den Granit bei Christiania zwischen jüngeren Gebirgen, in grosser Erstreckung bedeckt von einem reichlich Versteinerungen führenden Kalkstein, der von diesem Granit und mit ihm in Verbindung von eigenthümlichen Porphyren und dem prachtvollen Zirkonsyenit durchsetzt, und mannigfach verändert wird. Am Nordcap fand sich Leopold von Buch's Gabbro wieder. Zahlreich wie die Ergebnisse der Reise für eigentlich geologische, für klimatologische und Fragen der Pflanzengeographie waren, ragt noch diese eigentlich geologisch-geographische besonders hervor, die Nachweisung der Thatsache, dass der Continent von ganz Schweden noch gegenwärtig fortdauernd sehr langsam in die Höhe steige, von Frederikshall bis gegen Abo und vielleicht bis gegen Petersburg.

Diess in dem classischen Werke, Reise durch Norwegen und Lappland. zwei Bände. Berlin 1812.

Nun kamen zahlreiche Excursionen in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, namentlich in den Alpen.

Der Sommer 1815 war dazu bestimmt, eine grosse Grundlage für Erweiterung der Kenntnisse und Ansichten in Bezug auf die Erscheinung der Vulcane zu liefern. Leopold von Buch besuchte von England aus, wo er den Winter von 1814 zugebracht hatte, die canarischen Inseln, über welche er später ein selbstständiges Werk: Physikalische Beschreibung der canarischen Inseln, ein Band Folio nebst Atlas, herausgab. Am 21. April stieg er zu Funchal in Madeira ans Land in Gesellschaft des ausgezeichneten norwegischen Botanikers Christian Smith, der später so unglücklich auf der Expedition nach dem Congo endete. Hier nun entstehen die schönen Darstellungen von Lancerote, Palma, Teneriffa, Nachweisungen der Entstehung aller dieser Inseln durch die grossartige vulcanische Thätigkeit, durch zahlreiche regelmässig aufeinander folgende Bildungsperioden fortgesetzt, Reihenfolgen vulcanischer Bänke, höher und höher ansteigend, im Mittelpuncte der majestätische Bimsstein- und Obsidian-Kegelkoloss des Pico von Teneriffa, ein wahrer Centralvulcan, noch 7000 Fuss über dem Meere von einem prachtvollen Circus älterer vulcanischer Felsen eingefasst. Nun folgen die geistvollen Vergleichen der Quellenangaben über andere vulcanische Gegenden, die Theorie der Erhebunginseln, Erhebungskratere, letztere von Eruptionskratern unterschieden, die indessen vielfach zu Verschiedenheiten von Ansichten, aber auch in Folge derselben zu ferneren Forschungen Veranlassung gaben. Leopold von Buch unterschied Central- und Reihenvulcane, stellte die wichtigen Thatsachen in das gehörige Licht, dass die Vulcane der Erdoberfläche grossentheils in gewissen, sich oft aufeinander beziehenden Reihen gesammelt liegen, die auf grosse unterirdische Spalten deuten, und häufig auffallend den Umrissen grösserer Continentalmassen oder Bergketten entsprechen. Ein Kranz von Vulcanen umgibt das Festland von Hinterindien und China, die Sunda-Inseln, die Molukken, die Philippinen, setzt fort über Japan, Jesso, die Kurilen, Kamtschatka,

die Aleuten bis nach Amerika; auf diesem Continent selbst die Linie bis zur Südspitze desselben. Eben so die Reihen an der Nordküste von Neuguinea und Neuholland, so wie die im griechischen Archipel und der italienischen Halbinsel. Eine so grossartige Durchführung, mit den unausweichlichen Schlüssen auf die Erhebung der Continentalmassen durch die Einwirkung vulcanischer Thätigkeit, mussten endlich den letzten Rest früherer unvollkommener Ansichten überwinden, namentlich Werner's neptunische Hypothese der Bildung des Basaltes.

Noch besuchte Leopold von Buch auch die durch ihren Reichthum an Basalten so merkwürdige Insel Staffa in Schottland und den Riesendamm in Irland.

In Bezug auf die Wichtigkeit der Ergebnisse der Forschungen L. v. Buch's auf den canarischen Inseln und durch die skandinavische Halbinsel sagte schon am 3. Juli 1827 anerkennend Alexander von Humboldt in seiner Abhandlung über die Haupt-Ursachen der Temperatur-Verschiedenheit auf dem Erdkörper: „So hat dieser viel umfassende Reisende das relative Alter der Gebirgsarten, die geographische Verbreitung der Gewächse gleichzeitig in Süden und Norden, durch die Mannigfaltigkeit seiner Beobachtungen gegründet, und das alte Band der Geognosie und physischen Erdkunde fester geknüpft“¹⁾. Eine spätere noch umfassendere Anerkennung bringt ihm Alexander v. Humboldt im Kosmos, nach der Schilderung der Vulcane, indem er sagt: „Sie gründet sich theilweise auf meine eigenen Beobachtungen, in der Allgemeinheit ihrer Umrisse aber auf die Arbeiten meines vieljährigen Freundes Leopold von Buch, des grössten Geognosten unseres Zeitalters, welcher zuerst den inneren Zusammenhang der vulcanischen Erscheinungen und ihre gegenseitige Abhängigkeit von einander nach ihren Wirkungen und räumlichen Verhältnissen erkannt hat“²⁾.

Hierauf ging es wieder frisch an das geologische Studium Deutschlands und der Alpen. Da reihte sich an die Darlegung der uns nun so bekannten Gabelung der Centralaxe, die einerseits gegen die Karpathen, andererseits gegen Slavonien und Dalmatien sich hinziehe, und ihrer zu beiden Seiten begleitenden Kalkgebirge, die Entdeckung der Trachyte von Gleichenberg in Steiermark, in dem Busen zwischen den zwei divergirenden Gebirgszügen. Allerdings hatte Matthias Anker diese „Flötztrappberge“ mehrere Jahre früher aufgefunden, aber man war weit entfernt, das hohe Interesse zu würdigen, unter welchem sie dem grossen Forscher erscheinen mussten, der, angeregt von der Bestätigung, die sie den von ihm aus jahrelangen Anstrengungen, Erfahrungen und Schlüssen gebildeten Ansichten brachten, die Gleichenberger Hügel die „Berge ohne Gleichen“ nannte. Nun kamen die Forschungen in dem vor ihm noch nie genauer untersuchten Fassathale, und überhaupt im südlichen Tirol, das er den Schlüssel zur Theorie der Alpen nennt, „ohne den man die wahrhafte Zusammensetzung dieser Berge nur sehr unvollkommen einzusehen vermag“³⁾. Nun wurden die Eigenthümlichkeiten und Unterschiede des rothen Porphyrs mit feldspathartiger Grundmasse und Quarzkörnern und Krystallen, des Quarzporphyrs, und des schwarzen basaltähnlichen Augitporphyrs, von Brongniart Melaphyr genannt, welcher Augit aber niemals Quarz enthält, in ihren stets getrennten Vorkommen aufgefasst und nachgewiesen, dass der Quarzporphyr stets älter als der Melaphyr, der letztere aber nachweislich von viel grösserem Einfluss auf die Schichtenstellung und den gegenwärtigen Zustand der Oberflächenverhältnisse, aber auch auf die Natur der umgebenden Gesteinmassen sei. Hier die von Arduino

¹⁾ Abhandlungen der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, 1827, S. 299.

²⁾ Kosmos, I. 257.

³⁾ Geognostische Briefe an Alexander von Humboldt u. s. w. 1824, S. 75.

angedeutete Ansicht, dass der Dolomit durch Metamorphose entstanden sei, aus der Natur unbezweifelbar abgeleitet und bewiesen, und als Erklärung die Zuführung von Talkerde in Dampfgestalt angenommen, wofür zwar später manche Modification vorgeschlagen, aber die Möglichkeit doch wieder bis in die neueste Zeit durch neuere Erfahrungen von bedeutenden Autoritäten gestützt wurde. Dieses Capitel des grossen Buches der Forschungen und Erfahrungen ist übrigens noch eben so wenig abgeschlossen, als das der Unterscheidung der Dolomite selbst und der Nachweisung, zu welchem geologischen Horizonte jede einzeln vorkommende Dolomit- oder Kalksteinmasse gehört.

Die in Tirol geschöpften Vorstellungen prüfte nun Leopold von Buch auch anderwärts, am Harz, im Thüringerwalde u. s. w., überhaupt liess er keinen einigermassen ansehnlichen Theil Deutschlands ununtersucht, und verfolgte mit der grössten Aufmerksamkeit auch die Berichte anderer Forscher. Ein wichtiges Ergebniss war nun die Aufstellung der vier Gebirgssysteme Deutschlands, aus parallelen Gebirgsreihen bestehend und nach einer gemeinsamen Idee als verschiedene geologische Ganze zu betrachten, das nordöstliche System mit den Sudeten, dem Riesengebirge, Harz, Teutoburger-, Thüringer-, Böhmerwald; das Alpensystem, das Rheinsystem mit den Vogesen, dem Schwarzwald, Spessart, das niederländische, vom Hundsrück und Taunus gegen Norden den Rhein abwärts, westlich vom Teutoburgerwald. Dieses die erste für einen bedeutenden und so mannigfaltig gebildeten Erdstrich durchgeführte Idee von Gebirgs-Systemen. Die gleiche Idee liegt namentlich auch, aber in grösster Ausdehnung durchgeführt, den Erhebungs-Systemen des Herrn Elie de Beaumont zum Grunde.

So wie das Grösste, die Vorkommen der Vulcane und die Begränzung der Gebirgs-Systeme, so beachtete Leopold von Buch auch das Kleinste in der Natur des Vorkommens der Mineralspecies, die Verbindung ungleichartiger Feldspathe, das Vorkommen der Epidots in gewissen Porphyren, den Schwefelkies so häufig in Verbindung mit Amphibol, nicht mit Augit, die Structur der Gangmassen und der Achate aus den Melaphyren, deren Uebereinstimmung er so genau bezeichnete, und namentlich für die letzteren so treffliche Nachweisungen gab, die in der letzten Zeit vielfältig beleuchtet und namentlich durch Noeggerath's umfassende Mittheilungen bestätigt wurden.

Während aller dieser der Theorie der Wissenschaft gewidmeten grossen Forschungen war Leopold von Buch bemüht, auch dasjenige an Erfahrungen zu sammeln und zu verzeichnen, was an den untersuchten Gegenden Deutschlands als Anwendung, als Wegweiser für künftige Forscher und die Bewohner des Landes selbst dienen kann, die geognostische Karte von Deutschland. Die erste Auflage erschien 1826 bei Schropp in Berlin in 42 Blättern, in dem Massstabe von $\frac{1}{1,090,312}$ der Natur (15,143 Klafter auf den Zoll) und wurde späterhin immer verbessert, so dass die Exemplare des Jahre 1843 bereits die fünfte Auflage oder Verbesserung bilden.

Aber auch die Reste organischer Körper, welche in der Beurtheilung der Altersfolge der Schichten so wichtig sind, waren Gegenstand seiner steten Studien, namentlich die schwierigen und zahlreichen Abtheilungen der Mollusken, der Ammoniten, und später der Brachiopoden, der Cystideen und anderer. Vieles in diesen Arbeiten wird stets als die Grundlage unserer Kenntniss der Gegenstände betrachtet werden müssen. Den Begriff von „Leitmuscheln“ hat er zuerst festgehalten, indem er die wichtigsten und am meisten charakteristischen Fossilien als solche zur besonderen Berücksichtigung anempfahl.

Vieler einzelner Beobachtungen, Forschungen, Mittheilungen, deren zahlreiche Titel der dritte Jahrgang 1853 des Almanaches der Kaiserlicher Akademie

der Wissenschaften in Wien der grossen Literaturkenntniss des Herrn Dr. A. Boué verdankt, kann natürlich hier nicht ausführlicher gedacht werden. Sie erstrecken sich über das ganze Gebiet der geologischen Wissenschaft über physikalische Geographie, Meteorologie, Botanik; noch in den letzten Zeiten seines Lebens theilte er Ansichten über die Nervatur der Blätter mit, deren Studium ihn vielfältig beschäftigt hatte, und kurz vor seinem Tode, noch im December 1852, die Ergebnisse geologischer Forschungen, namentlich im Bezug auf die Nichtexistenz der Juraschichten in Amerika, die er in Deutschland so schön charakterisirt und nachgewiesen hatte. Die Ideen, welche ihn zuletzt beschäftigten, hat er nicht wiedergegeben. Man fand auf seinem Schreibtische wenige Zeilen einer angefangenen Mittheilung mit der Ueberschrift „Nebraska,“ dem Namen jenes Territoriums der vereinigten Staaten von Nordamerika westlich vom Missouri mit den *Mauwaises terres, bad lands*, diesem Labyrinth von Erdpyramiden, aus deren Umkreis so schön erhaltene zahlreiche Reste von eocenen Säugethieren, besonders Pachydermen und Mittelgliedern zwischen Pachydermen, Ruminanten und Plantigraden (Oreodon, Palaeotherium, Acerotherium u. s. w.) und von Cheloniern (Testudo), durch Dr. Leidy in D. D. Owens *Report of a geological survey of Wisconsin, Iowa and Minnesota* etc. beschrieben wurden.

Bei der gigantischen Ausdehnung der Aufgaben der Wissenschaft, wo das Vorbergehende selbst nur eine Andeutung der Theilnahme Leopold von Buch's an derselben ist, konnten natürlich so viele Männer gar nicht einmal genannt werden, denen Leopold von Buch selbst gerne alle Anerkennung angedeihen liess. Das ist eben der Unterschied der Geschichte der Wissenschaft und der Lebensskizze eines Individuums. Aber sie selbst stellt ein Bild der Entwicklung der Geologie während der Zeit seines Wirkens dar. Viele Ergebnisse seiner Studien und Entdeckungen sind so sehr Gemeingut geworden, dass Leopold von Buch's gar manchmal nicht mehr besonders gedacht wurde, oder man fand erst bei der Vergleichung der Literatur diejenigen Ideen bereits mehr oder weniger vollständig ausgesprochen, die man entwickelt zu haben glaubte.

Leopold von Buch war mit geistigen und materiellen Kräften Geologe und Naturforscher. „Er hat sein Leben zugebracht,“ schreibt er an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, „fortwährend einen grossen Theil von Europa zu durchlaufen, meistens zu Fuss und allein, ein „wandernder Einsiedler.“ Viele Schriften sind wohl in diesem Zeitraume von ihm erschienen. Es sind literarische Sünden, die man vergisst; sie zu beichten ist widerhaarig, und solche Beichte zu verlangen, ist der christlichen Milde nicht gemäss. Das Gute wirkt doch fort. Die Spreu aber als Warnung zu sammeln wäre zu hart.“ Welche Zusammensetzung von hohem Ernst, Scherz und Wehmuth!

„Ueberall,“ sagt Alexander von Humboldt, „wo er auch nur vorübergehend weilte, hinterliess er leuchtende und liechtvolle Spuren.“ Das Alltagsleben mit seinen prosaischen Ergebnissen fand ihn öfters scheinbar schroff, zwischen Scherz und Ernst, daher zahlreiche Anekdoten, die er noch lange im Gedächtnisse behielt, und gelegentlich gerne erzählte. Galt es wahrer Wissenschaft, ja in Fragen reinster Menschlichkeit wirkte er aus dem tiefsten Grunde einer schönen Seele, ein mächtiger, hilfreicher, zum Besten anregender und unterstützender Freund. Viele haben diess erfahren. Aber selbst sein Geschichtsschreiber wird nicht Alles aufzudecken vermögen, so sehr pflegte er seine wahre innere Grösse zu verhüllen. Seine Briefe werden von seinen Freunden als Schätze bewahrt.

Wir sind glücklich zu erfahren, dass ein so grosses, reiches Leben den vielen Verehrern des Verewigten bald in gewählter Vollendung vorgeführt werden soll. Die Familie wird die sämmtlichen Werke gesammelt herausgeben. Den ersten Band als Einleitung zu denselben wird die Biographie bilden, von der Freundes-

hand des Herrn Dr. J. Ewald in Berlin, der selbst ein ausgezeichneter Physiker und Geologe, auch auf Reisen öfters in Leopold von Buch's Gesellschaft war. Man darf einen reichen Schatz von Kenntniss, Geist und Wohlwollen erwarten.

Manche Anerkennung wurde Leopold von Buch dargebracht. Nur wenige mögen hier Erwähnung finden. Er war *Associé étranger* der französischen Akademie der Wissenschaften, erhielt von der geologischen Gesellschaft in London die Wollaston-Palladium-Medaille; er besass den königl. preussischen Orden der Friedensklasse *pour le mérite* und den rothen Adler-Orden erster Classe, so wie er auch als Anerkennung seiner Familienstellung königl. preussischer Kammerherr war. Er selbst erwähnt in seiner autobiographischen Mittheilung an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften nur zweier Daten, der Einführung als Mitglied in die königl. preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 27. März 1806, mehr als vierzig Jahre vor der Gründung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, und der Ernennung zum Ehrenmitgliede dieser letztern selbst, am 26. Jänner 1848.

Er schreibt über die Letztere vom 18. März 1849: „Wie sehr muss ich mich nicht doppelt und dreifach geehrt fühlen, dass die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften meinen Namen auf die Liste ihrer Ehrenmitglieder hat setzen wollen, wenn ich die vortrefflichen und gründlichen Arbeiten sehe, welche sie fortwährend bekannt macht, und die Thätigkeit in Förderung der Wissenschaft bewundern, mit preiswürdigem Muthe inmitten von Ungewittern und Stürmen.“

Noch eine Auszeichnung muss hier wohl in das Gedächtniss gerufen werden; denn wir verdanken ihr das einzige Bild, welches uns Leopold von Buch's geistvolle Züge zurückruft. Er würde sich wahrscheinlich nie entschlossen haben, einem Maler zu sitzen, wenn nicht sein König den berühmten Porträtmaler Begas zu ihm geschickt hätte und sagen liess, er, der König, wünsche sein Bild. Es war für die Gallerie berühmter Männer der Wissenschaft und Kunst in Preussen nach Sanssouci bestimmt, die nun bereits nebst diesem die Bildnisse eines Alexander v. Humboldt, v. Schelling, Carl Ritter, Ranke, v. Cornelius, Schadow, Meyerbeer, Link, Jacob Grimm enthält.

In der geographischen Gesellschaft in London, deren Ehrenmitglied er war, auch in der Bergakademie in Freiberg, wo er noch zuletzt bei der Wernerfeier am 25. September 1850 geweilt hatte, wurde eine Erinnerung für Leopold von Buch veranstaltet; Herr von Carnall sprach eine Gedächtnissrede in der deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin, deren Präsident der Verewigte war; Noeggerath gedachte seiner in einer „Mittheilung“ in der „kölnischen Zeitung“, welche in die „National-Zeitung“ in Berlin überging: H. B. Geinitz feierte ihn in der Aula der polytechnischen Schule zu Dresden am 23. April; von Dechen, wie oben erwähnt, in Bonn, Encke in der Akademie der Wissenschaften in Berlin.

In Freiberg hatte Cotta, dessen Rede mehrere im Vorhergehenden erwähnte Daten entlehnt sind, den so wahren Spruch des Gefeierten zur Beherzigung gebracht: „Wenn man irgend einen Gegenstand der Natur recht aufmerksam betrachtet, so wird man doch allemal etwas Neues daran finden können, mag er auch noch so oft untersucht und beschrieben worden sein.“ Das *mirari omnia*, der Grundsatz des grossen Linné, ist das wahre Palladium des Naturforschers.

Dieser Geist war es, der ihn überall umschwebte und begleitete, in seiner einsamen Wohnung — er blieb unverehelicht — auf Reisen, in wissenschaftlichen Versammlungen. Die meisten Ergebnisse theilte er in den Sitzungen der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin mit. Seit die wandernden Natur-Versammlungen organisirt waren, besuchte er die meisten der deutschen, aber auch mehrere schweizerische, italienische, französische, englische. In

Oesterreich besuchte er die zu Wien 1831, Prag 1837, Gratz 1843, Mailand 1844, Venedig 1847. Vor dieser letzten war er mit Sir R. Murchison und de Verneuil in Tirol zusammengetroffen, und machte dann mit diesen und mit Pasini, de Zigno und Andern Excursionen in die venetianischen Alpen, dann besuchte er noch Wien, begleitet von Herrn Dr. J. Ewald, war bei einer der Versammlungen von Freunden der Naturwissenschaften in dem damaligen k. k. montanistischen Museo am 22. October gegenwärtig, und sprach oft seine lebhafteste Theilnahme an dem beginnenden neuen Aufschwung der Naturwissenschaften in Wien aus. Vorzüglich auch erfreute er sich des Reichthums der neu organisirten zahlreichen Einsammlungen von Fossilresten, namentlich aus den Alpen. Er schrieb manche Notiz in sein classisches mit der kleinsten Schrift geführtes Tagebuch, und freute sich des Geistes der Mittheilung in Wien von Gegenständen an denen sich noch Studien machen liessen und der freien allgemeinen Benützung der Museen, die er gerne mit Erlebnissen an anderen Orten contrastirte, wo man die Untersuchung neuer Gegenstände den Reisenden verweigerte. Schon war damals auch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien gegründet, doch hatten die Sitzungen noch nicht begonnen.

Noch im letzten Sommer vor seinem Tode, 1852, hatte er seiner Gewohnheit gemäss mehrere Gegenden Europas durchreist. Die Herren Mitscherlich, Gustav Rose und Ewald hatten sich vorgenommen, die Auvergne zu besuchen. Leopold von Buch äusserte nun ebenfalls die Absicht, sich anzuschliessen, doch gab er dies später wieder auf. Indessen war er im Juni bei der Versammlung der rheinischen Naturforscher in Koblenz gewesen, und dann zur Versammlung der Schweizer Geologen nach Sitten gegangen. Dort traf Ewald mit ihm zusammen, musste aber dann doch allein nach der Auvergne gehen, während Buch zur Versammlung der französischen Geologen nach Metz sich verfügte, und sodann zur Versammlung der deutschen Naturforscher nach Wiesbaden ging. Hier war es, wo ich in Gesellschaft der Herren v. Hauer und C. v. Ettinghausen noch oft seiner Gesellschaft genoss. Mit meinem hochverehrten Freunde Wöhler besuchte ich ihn noch an dem letzten Abend vor seiner Abreise nach Basel. Er hatte sich in Metz mit Daubrée ein Rendezvous auf den 6. October in Le Puy gegeben, wo er auch pünktlich eintraf, um das Vivarais zu besuchen, das Buch früher noch nicht gesehen hatte. In Lyon traf Ewald mit Buch zusammen, und begleitete ihn bis Dijon, von wo Buch noch nach Paris ging. Dort war bereits Gustav Rose, der, als Mitscherlich abreiste, auch in Buch's Gasthof zog, und ihn dann über Strassburg, wo sie bereits Daubrée wieder erwartete, über Heidelberg und Giessen nach Berlin begleitete. Gustav Rose erleichterte so viel er konnte die unvermeidlichen Unannehmlichkeiten der Reise. Als sie Nachts um 11 Uhr in Berlin mit dem Schnellzuge, bei starkem Regenwetter angekommen, nun im Wagen sassen, drückte Leopold von Buch Rose's Hand und sagte: „Ich danke ihnen herzlich, dass Sie mit mir altem mürrischen Manne ausgehalten, ich habe eine wahre Angst vor dem Ankommen in Berlin gehabt.“ So bescheiden dachte der Mann von sich, der für immer eine Ehre des Menschengeschlechtes in unserem Zeitalter glänzen wird. Die erste ausführliche Mittheilung über seine Reise gab mir Gustav Rose in einem Briefe vom 28. Februar. Er enthielt folgende Stelle, die ich im Dankgeföhle für das Wohlwollen der beiden trefflichen Männer gerne hier wiedergebe: „Buch ist eben so unermüdlich in dem Verkünden Deines Lobes, wie ich im Hören.“ Diese Stelle allein genügt, um zu zeigen, was ich insbesondere an dem Dahingeschiedenen verloren habe: Anerkennung von dem Meister gesendet, und vielfache Anregung zum Ausharren in den Bestrebungen zur Förderung wahrer Wissenschaft. Aber seine Tage waren gezählt. Bereits am 26. Februar war Leopold von Buch zum letztenmal bis spät

Abends mit mehreren Freunden in der Humanitätsgesellschaft gewesen. Er erkrankte in der Nacht, und am 4. März, 15 Minuten vor 2 Uhr, standen die Freunde und Verehrer Beyrich und Ewald vor seiner Leiche. Am 9. März fand eine Trauerfeier in der Wohnung des Dahingegangenen statt. Der königliche botanische Garten schmückte sie mit Palmen und Lorbeer. Die sterblichen Ueberreste sind dann in der Familiengruft zu Stolpe beigesetzt worden.

Alexander von Humboldt gab Nachricht von dem grossen Verluste nach Paris an Arago und nach London an Murchison.

Ich kann es mir nicht versagen hier noch den Ausdruck der Erfahrungen und Ansichten des durch seine eigenen Arbeiten und die Anregungen die er Andern gab, so ausgezeichneten Geologen Herrn von Dechen, des langjährigen Freundes des Verewigten wörtlich zum Schlusse wiederzugeben. Sie drücken so ganz auch meine Gefühle aus, aber er ist unmöglich sie besser in Worte zu kleiden:

„Auf fortgesetzten Reisen während des grössten Theiles des Jahres stand Leopold von Buch mit den ausgezeichnetsten Gelehrten in ganz Europa in dem lebendigsten persönlichen Verkehr; er kannte ihre Ansichten, er wusste von ihren Arbeiten; in allen Sammlungen von Edinburgh bis Neapel hatte er Beobachtungen angestellt. Ueberall war er zu Hause, die kleinsten Umstände waren ihm gegenwärtig. Das aussergewöhnlichste Gedächtniss unterstützte er noch durch eisernen Fleiss. Sein Tagebuch war eine unversiegbare Quelle von Aufzeichnungen der seltensten Art. So war er überall wo er hinkam ein wahres Orakel für die begierigen Jünger der Wissenschaft, wer ihm nahte, musste lernen. Ueberall spendete er sein Wissen und verbreitete die Kenntnisse, welche sich auch selbst jetzt noch so oft dem gewöhnlichen Bücherverkehr entziehen. Ueberall, wo er wahre Liebe zur Wissenschaft fand, die sein Heiligthum war, konnte Niemand heiterer, mittheilender, belehrender sein als er. Sein reicher Geist entwickelte die Ansichten in anziehender, schnellster Folge. Er besass die feinste, in den höchsten Kreisen des Lebens, in den mannigfaltigsten Verhältnissen der Reisen erworbene Bildung, wie sie sich in einem so reinen und freien Gemüthe zur schönsten Blüthe menschlichen Adels entwickelt. Sein Geist beherrschte nicht allein die Kenntnisse seines Faches und der verwandten Naturwissenschaften, die ausgedehnte Kenntniss der lebenden Sprachen von Süden bis zum Norden Europas, die Vertrautheit mit der Geschichte, mit der alten und neueren Literatur verliehen ihm jene Sicherheit, jenen Ueberblick, der so wohlthuend in allen seinen Gesprächen sich kund gab.“

„Seine Achtung vor der Wahrheit konnte es nicht dulden, wenn er Täuschung irgend einer Art zu erblicken wähnte, darin mochte er aber bisweilen zu weit gehen. Wer die Wissenschaft nur als Mittel zu andern selbstischen Zwecken nutzen wollte, den schlug er mit harten, selbst verletzenden Worten. Er war empört. Eitelkeit verfolgte er mit Ironie, wenn es sein musste mit scharfem Spott. Mittelmässigkeit, welche sich breit machte, und den ersten Platz einnehmen wolle, hielt er fest in Schranken. So war er denn verehrt, geliebt und gefürchtet, je nach der Eigenthümlichkeit derer, welche sich ihm naheten. Er war aber immer einer und derselbe, in Sprache und Schrift, aus einem Gusse durch und durch. Wie milde, wie zart im Wohlthun, wie unerschöpflich in reichen Gaben er sich bewiesen, das werden gewiss viele mit innigstem Danke bezeugen, die diess erfahren haben. Die Tiefe seines Gemüthes offenbarte er in dem innigen Verhältnisse zu seinen Geschwistern. Mit welcher Hingebung begleitete er seinen blinden Bruder jährlich nach Karlsbad! Die Lebendigkeit seines Gefühles trat gleich mächtig in der Treue und Anhänglichkeit für unser erhabenes Herrscherhaus wie in der Liebe und Begeisterung für die Person des königlichen Herrn

hervor, der seinen Verdiensten die gerechtesten und ehrenvollsten Auszeichnungen hatte zu Theil werden lassen. Er fühlte tief und warm für Alles, was dem edlen Menschen theuer zu sein verdient. Er hatte seine Geistesfrische bis zu seinem Ende bewahrt, die aus seinen letzten Arbeiten Jeden anspricht, die immer von Neuem Jeden überraschte, der ihn erst in den letzten Jahren seines Lebens kennen lernte. Wohl ihm, dem fortdauernde Thätigkeit Leben war, der immer gegen sich selbst ankämpfte, der seinen Arbeiten mit immer neuer Anstrengung oblag: wohl ihm, dass die Vorsehung ihm einen schnellen Uebergang in das Jenseits bereitet hat, wo er jetzt in tieferen Zügen aus dem Borne der Wahrheit und der Erkenntniss schöpfen möge!“

„Ungewöhnliche Gaben des Geistes, einen seltenen Scharfsinn, eine Beobachtungsgabe und Auffassung, wie sie wenigen Sterblichen verliehen ist, hat er durch Ausdauer, durch Selbstverleugnung erhöht, und zum Ruhme seines Vaterlandes für die Fortschritte der Wissenschaft verwendet. Jene Kräfte gehören uns nicht mehr an. Wir haben viel verloren, unser Schmerz ist, wie Humboldt sagt, tief und gerecht. Aber können wir anders, als in Hinblick auf diesen seltenen Mann den Vorsatz fassen, ihm im Fleisse, in der Ausdauer, in der Hingebung für die Wissenschaft nachzueifern, und so der Bahn zu folgen, welche er vorgezeichnet hat, die schönste, die einzig ihm würdige Feier seines Andenkens.“

Kein Ausspruch aber kann wahrer und angemessener genannt werden, als derjenige, den von Dechen in Bezug auf Leopold von Buch zur Erinnerung bringt, mit welchem Leopold von Buch selbst einst die Gedächtnissrede auf D. L. G. Karsten schloss:

„Mögen wir einst heweint werden, wie er es geworden! Mögen unsere Ansprüche auf den Dank der Nachwelt den Seinigen gleichen!“



